

Dokumentation des
**Fachtags zur Veröffentlichung des
Schwerpunktberichtes**

**Politische Beteiligung und Partizipation von
jungen Menschen in Niedersachsen**

Eine Untersuchung im Rahmen der Landesjugendhilfeplanung 2024





Dr. Nina Lucia Stephan

- Volkswirtin & systemische Beraterin
- Sportlich und sozial engagiert im Ruderverein
- Leidenschaftliche Sprachkünstlerin und kreative Moderatorin
- Gruppendynamiken verstehen und mit klarem Blick für das Wesentliche neue Perspektiven öffnen

Philip Lahrmann

- Psychologe & systemischer Berater
- Musiker, Schlagzeuger, Songwriter
- Freude an Co-Creation & Gegensätze verbinden & Neues erfinden
- Versteckte Potentiale von Menschen und Organisationen heben



Sarah Perry



Katrin Harms



Lars Henrik Stern



Hanne Dockhorn



Alexandra Braun



Svenja Schulze



Johanna Friedrich

Assistentinnen und Assistenten

Agenda

- 10.00 Begrüßung
- 10.15 Begrüßung durch Niedersächsische Landtagspräsidentin Hanna Naber
- 10.25 Begrüßung durch den Minister Dr. Andreas Philippi
- 10.35 Vorstellung zentraler Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Untersuchung zum Schwerpunktbericht; Sarah Perry (IMAP)
- 11.00 Podiumsdiskussion
- 11:30 Pause
- 11.50 Keynote von Prof. Dr. Simone Abendschön (Justus-Liebig-Universität Gießen)
- 12.20 Organisatorisches & Poetry Slam mit Ruby Bricks
- 12.30 Mittagspause
- 13.30 Themeninseln
- 15.00 Pause
- 15.30 Erkenntnisse aus den Themeninseln
- 15.55 Poetry Slam mit Ruby Bricks und Abschluss

Niedersächsisches Ministerium für Soziales,
Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung



**Politische Beteiligung
und Partizipation von
jungen Menschen in
Niedersachsen**

Schwerpunktbericht im Rahmen der
niedersächsischen Landesjugend-
hilfeplanung

 **Niedersachsen. Klar.**



01 Begrüßung

Niedersächsische Landtagspräsidentin Hanna Naber



Quelle: Landtag Niedersachsen; Fotograf: Florian Müller

Minister Dr. Andreas Philippi



Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung;
Fotograf: Florian Müller

Wie gespannt sind Sie auf diesen Fachbericht?





Vorstellung zentraler Erkenntnisse und Ergebnisse aus der 02 Untersuchung zum Schwerpunktbericht

Sarah Perry (IMAP)

Überblick

Beteiligungsangebot

Beteiligungsnachfrage

Online Recherche

Politisches
Beteiligungsangebot in
Niedersachsen

209 Gemeinden

Vollerhebung in allen Kommunen
über 20.000 Einwohnern (N = 92)

Zufallsstichprobe bei Gemeinden
mit weniger als 20.000
Einwohnern (N = 117)

kommunale Abfrage

Politisches Beteiligungsangebot in Niedersachsen

- 94 Gemeinden (von 939)
- 9 Landkreise (von 36)
- 12 Samtgemeinden (von 114)

Experteninterviews

Gelingensfaktoren und Herausforderungen

7 Expertinnen und Experten

- 4 Kommunalverwaltungsmitarbeitende
- 3 landesweit agierende Personen

Literaturrecherche

Forschungsstand und
Definitionen

Online-Befragung

- Erfahrungen
- Zufriedenheit
- Wünsche, Interessen,
Erwartungen

4425 Bürgerinnen und Bürger in
Niedersachsen zwischen
10 und 27 Jahren

3 Fokusgruppengespräche

6 Kinder: 8 bis 14 J.

5 Jugendliche: 15 bis 17 J.

10 junge Erwachsene: 18 bis 27 J.

Handlungs- konzept

Anforderungen,
Handlungs-
empfehlungen,
Qualitätsleitlinien,
Leitfäden inkl.
Fortbildungs-
konzept



Beteiligungsmöglichkeiten



Politische Ebenen und
Themenbereiche



Beteiligungsformate



Beteiligungsmethoden



Zielgruppenerreichung

Angebot

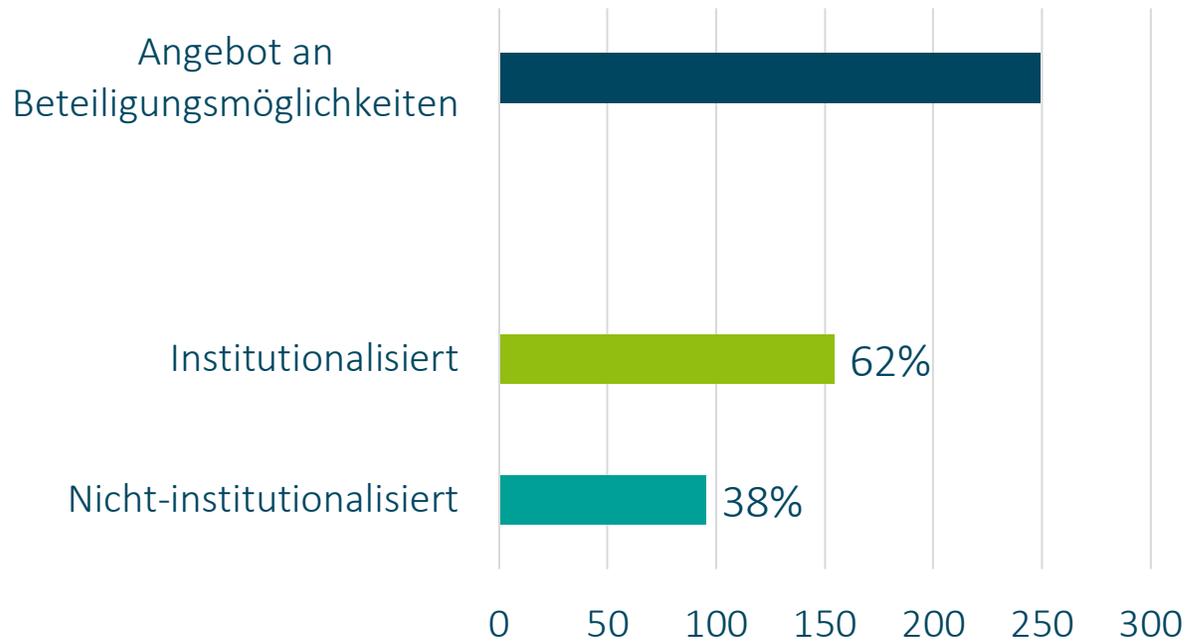
Nachfrage

Handlungsempfehlungen

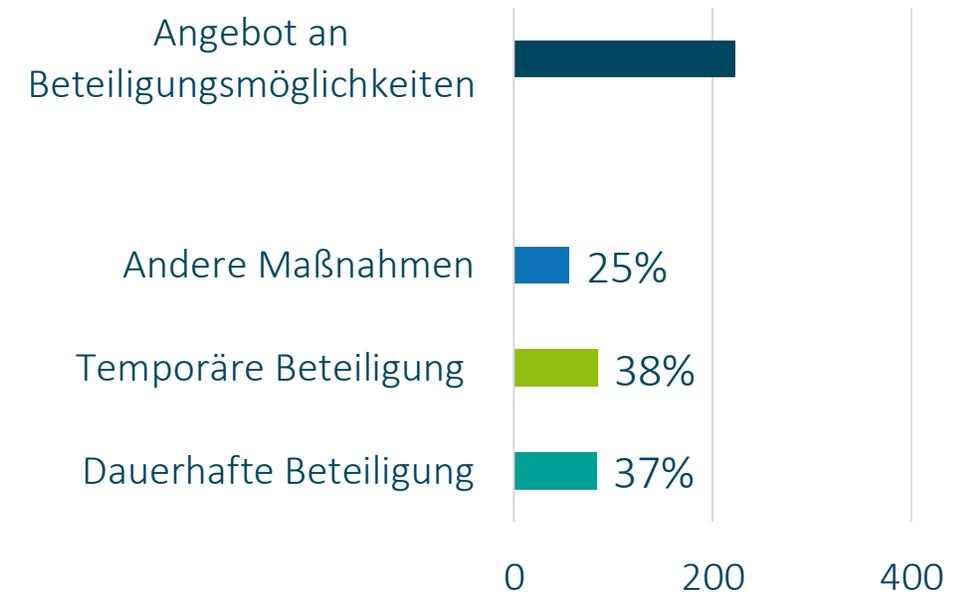
Beteiligungsmöglichkeiten



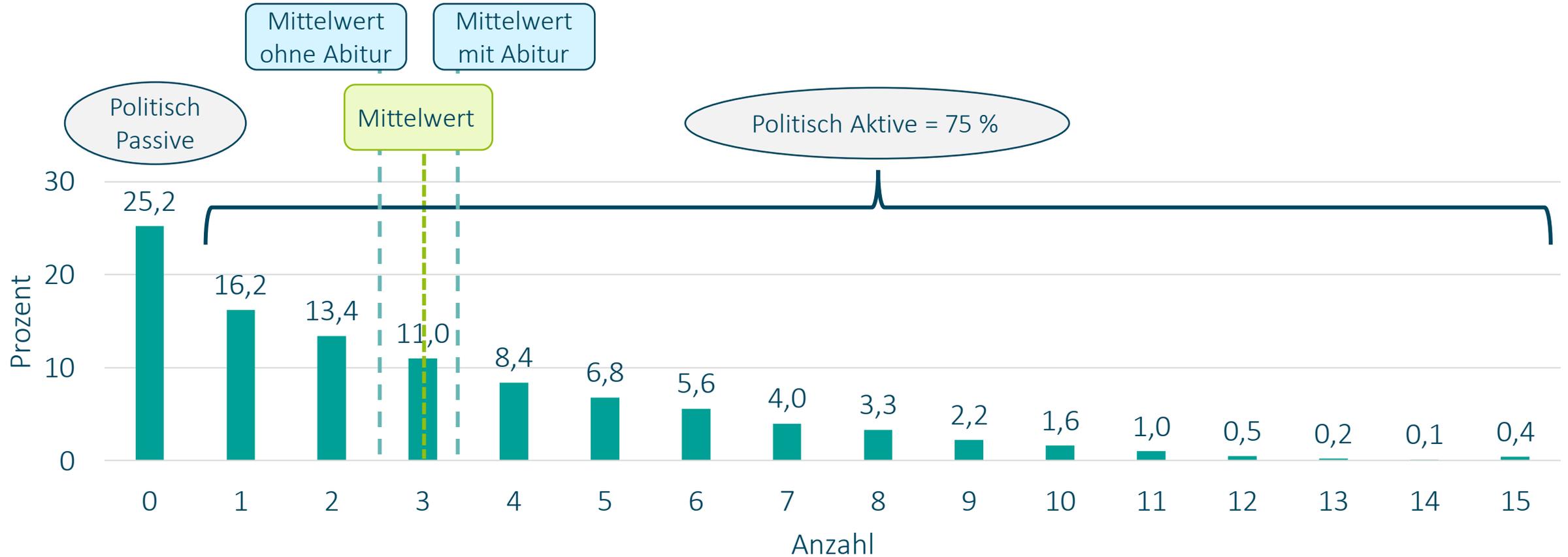
Angebot an Beteiligungsmöglichkeiten insgesamt für junge Menschen in Niedersachsen (Online- Recherche, Anzahl, N = 249)



Angebot an temporären und dauerhaften institutionalisierten Beteiligungsmöglichkeiten (Kommunale Abfrage, Anzahl, N = 223)



Anzahl der genutzten politischen Beteiligungsmöglichkeiten (in Prozent, N = 2206)



- ! ➤ Menschen mit hohem Bildungsstand (mind. Abitur) überrepräsentiert
- ➤ → politische Aktivität überschätzt

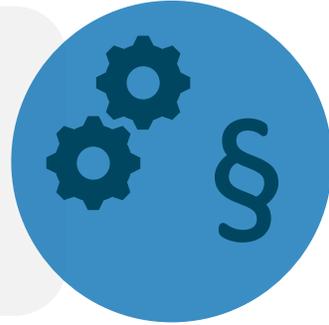
Genutzte Beteiligungsmöglichkeiten

Genutzte Beteiligungsmöglichkeiten (in Prozent, N = 2483)



➤ nicht-institutionalisierte politische Beteiligungsmöglichkeiten werden deutlich stärker genutzt als institutionalisierte politische Beteiligungsmöglichkeiten

Mangel an strukturierter
Herangehensweise und
unklare Definition des
gesetzlichen Anspruchs



„Es gibt immer wieder punktuelle Beteiligung [...].
Ich nehme das aber so wahr, dass das nicht
strukturell verankert ist, sondern nach Bedarf
umgesetzt wird.“ (Exp.-Verein-landesweit-3).

Es gibt keine „systematische
Herangehensweise“ (Exp.-kommunal-2).

Die „strukturelle
Verankerung“ fehlt
(Exp.-kommunal-3)

Streitpunkte zum gesetzlichen Anspruch:

Wie verpflichtend ist „Soll-Formulierung“ §36 NKomVG ?
Welche „Belange“ betreffen Kinder und Jugendliche?

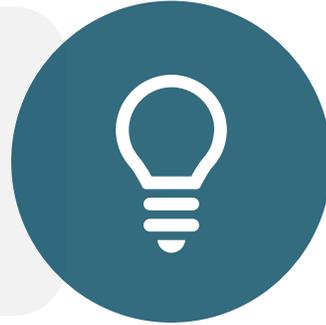
Forderungen:

Struktur von Landesebene schaffen (Exp.-Verein-landesweit-1)

Anpassung §36 NKomVG Soll → Muss; allerdings „kontrollierbar“ (Exp.-kommunal-3, Exp.-Verein-landesweit-3)

Handreichungen, Unterstützung (Exp.-kommunal-1, Exp.-kommunal-4)

Mangelndes Wissen und Aufmerksamkeit sowie Bedarf nach Weiterbildungsmöglichkeiten



Wenn Stadtrat Thematik unterstützt, kann einiges umgesetzt werden (Exp.-kommunal-1)

Mangel an Wissen und Bewusstsein in Politik und Verwaltung (Exp.-kommunal-1, Exp.-kommunal-2, Exp.-kommunal-4)

Umsetzung von Beteiligung durch dafür qualifizierte pädagogische Fachkräfte → Fortbildungsbedarf (Exp.-kommunal-1, Exp.-kommunal-2, Exp.-kommunal-3)

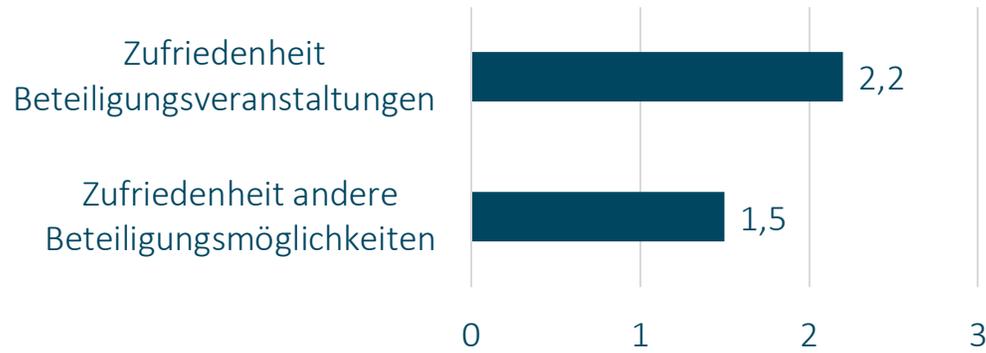
Forderung:

Qualifizierungsangebote für Politik, Verwaltung und pädagogische Fachkräfte.

Wo möglich: Anknüpfen an bestehenden Angeboten

Details zu den genutzten Beteiligungsmöglichkeiten

Zufriedenheit mit den genutzten Beteiligungsmöglichkeiten (Mittelwert, N = 289, 1639)



Beurteilung der Teilnahme an Beteiligungsveranstaltungen zu einem bestimmten Thema (Mittelwerte, N = mind. 232)



„Oft hab ich das Gefühl, man muss erstmal 5 Jahre Lohnarbeit geleistet haben, dann darf man mitreden“ (Fokusgruppe 18- bis 27-Jährige)

„Solange die [Gremien, in denen junge Menschen sitzen] aber keine ernsthafte Entscheidungsgewalt [gemeint waren u. a. finanzielle Mittel] bekommen, ist das irgendwie fake“ (Fokusgruppendifkussion 18- bis 27-Jährige)

„Ich habe das Gefühl, dass ich Dinge wegstecken muss und nicht meine Meinung sagen kann.“ (Fokusgruppe 15- bis 17-Jährige)

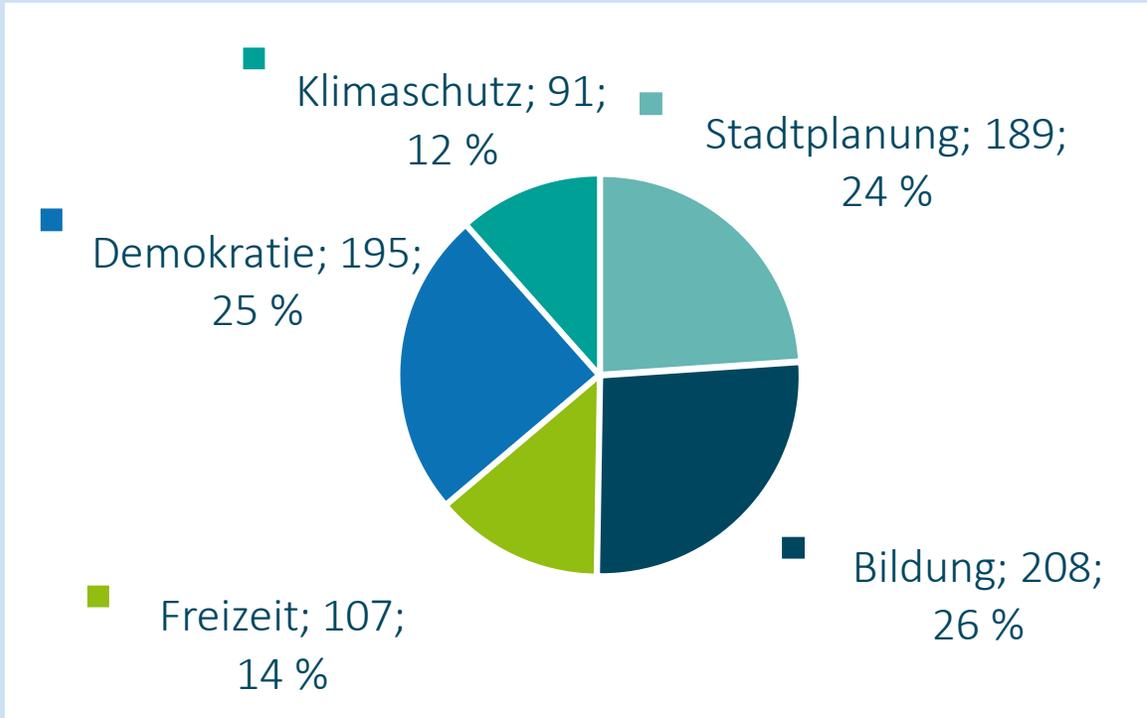
„Man sollte das Gefühl vermitteln, dass es ok ist, sich zu äußern. Und da läuft ein Missverständnis“ (Fokusgruppe 18- bis 27-Jährige)

- Beteiligungsveranstaltungen werden besser bewertet als andere Beteiligungsmöglichkeiten
- Prozessqualität wird besser bewertet als Effektivität der Beteiligung (etwas bewirken, verändern)
- Ausnahme: Junge Menschen fühlen sich nicht ernst genommen.

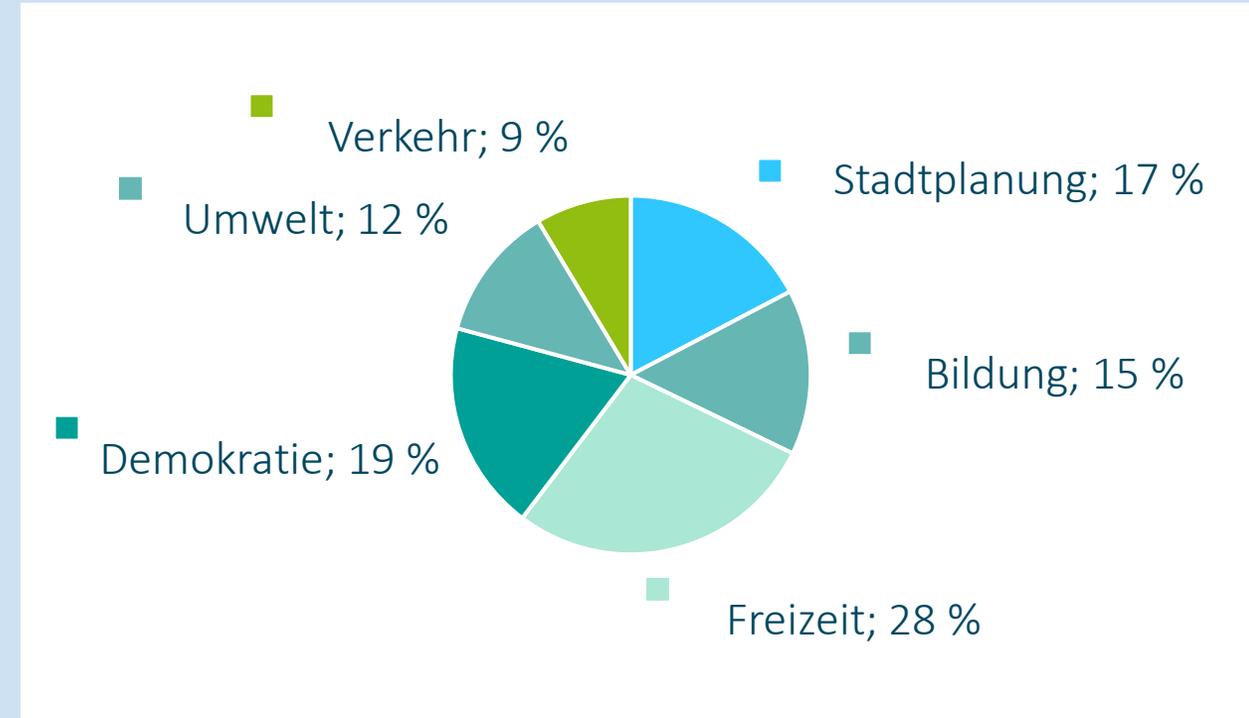
politische Ebenen und Themenbereiche



Handlungsfeld der Beteiligungsmöglichkeiten
(Online-Recherche, Anteile in Prozent, Datenbeschriftung inkl.
Fallzahlen, N = 249)



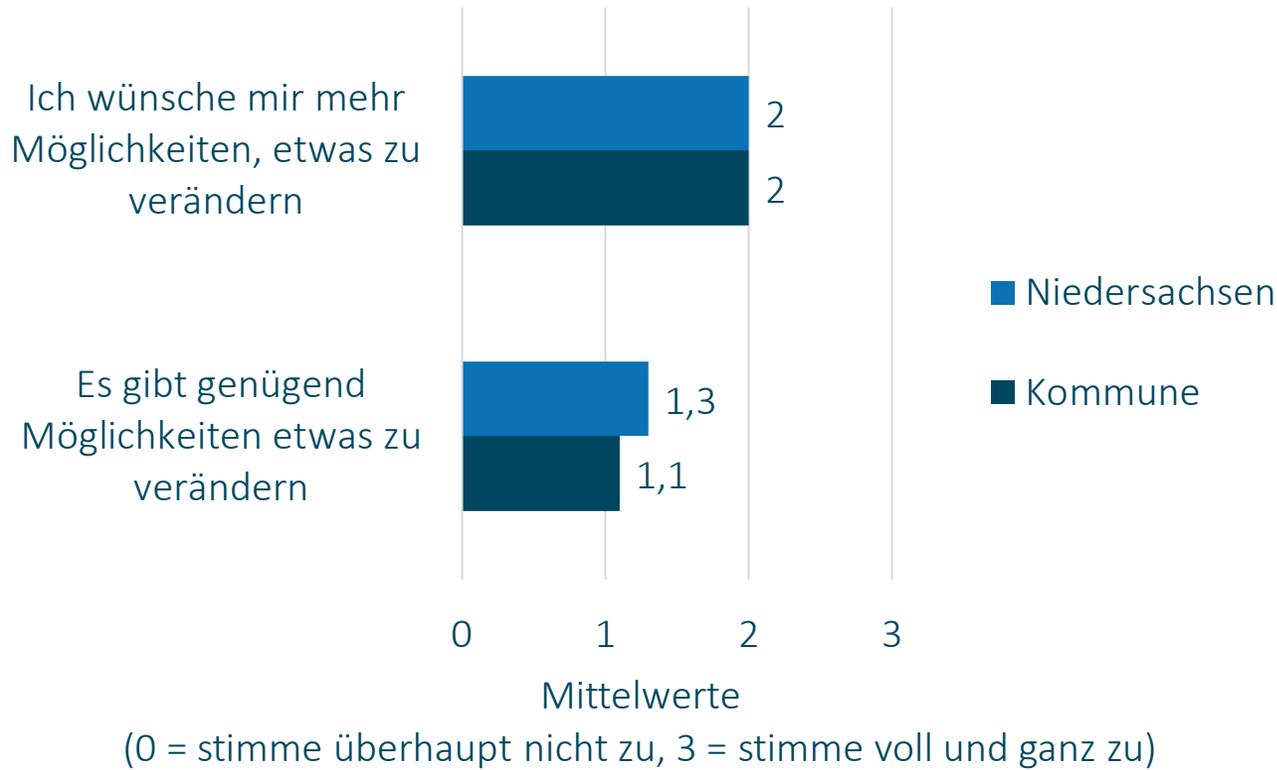
Handlungsfeld der Beteiligungsmöglichkeiten
(kommunale Abfrage, Anteile in Prozent, N = 502)



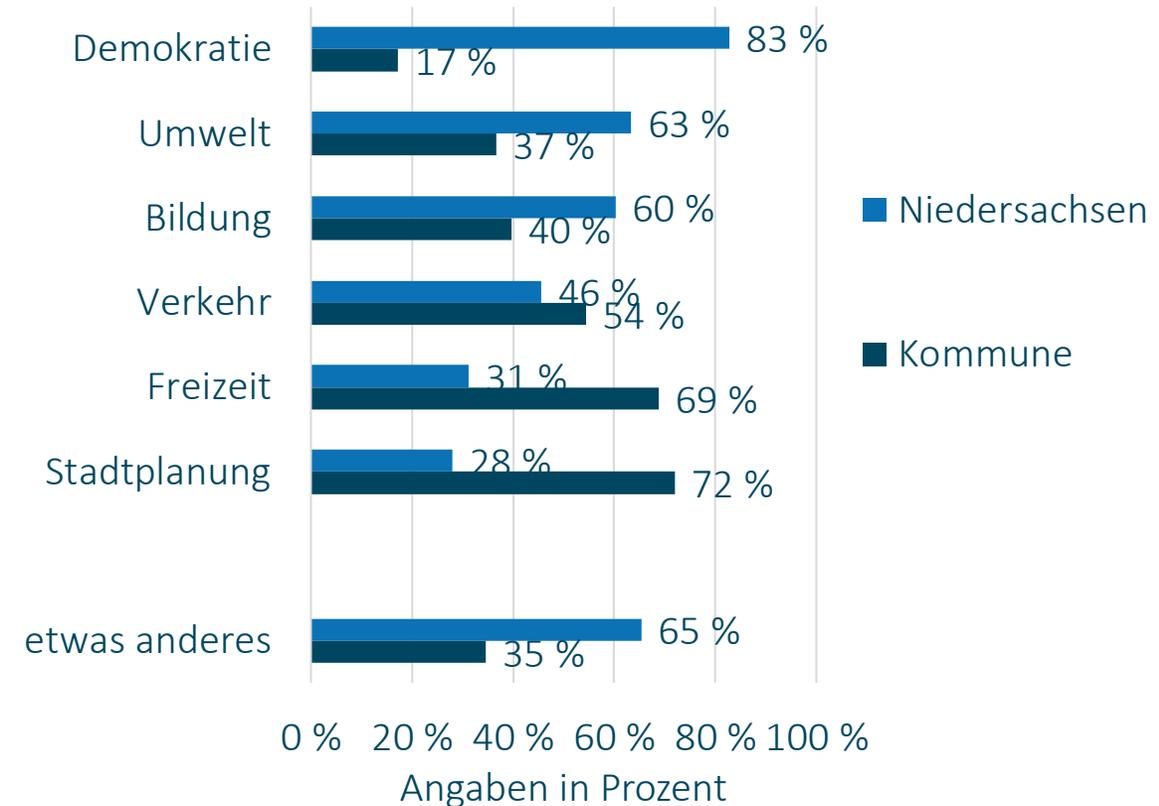
- Thematische Fokussierung auf Bildung, Stadtplanung und Demokratie
 - Freizeitbereich wird insbesondere durch institutionalisierte Beteiligungsformen bespielt
- andere wichtige Bereiche wie Umwelt und Verkehr sind unterrepräsentiert

Beteiligungswünsche

Beurteilung des politischen Beteiligungsangebots und Wünsche an das politische Beteiligungsangebot (Mittelwerte, N = 1787)



Beteiligungswünsche Bereich (Angaben in Prozent, N = 1787)



- Beteiligungsangebot wird als unzureichend bewertet – auf Landes- und kommunaler Ebene
- Junge Menschen wünschen sich mehr Beteiligungsmöglichkeiten – auf Landes- und kommunaler Ebene

- Junge Menschen wollen in allen Bereichen beteiligt werden
 - Demokratie, Umwelt und Bildung auf Landesebene
 - Freizeit und Stadtplanung auf kommunaler Ebene



Budget und Ressourcenausstattung

Ausgewählte kommunale Expert:innen, die über diese Mittel verfügen, bezeichnen eigene Situation als „absolut luxuriös“ (Exp.-kommunal-1) oder „sehr umfangreich“ (Exp.-kommunal-2) im Vergleich zu anderen Kommunen

zentral:

- Budget
- Planstellen

*Trotzdem: „Kämpfen dafür, dass Beteiligung als **Querschnittsthema**“ anerkannt wird (Exp.-kommunal-1)*

Forderung:

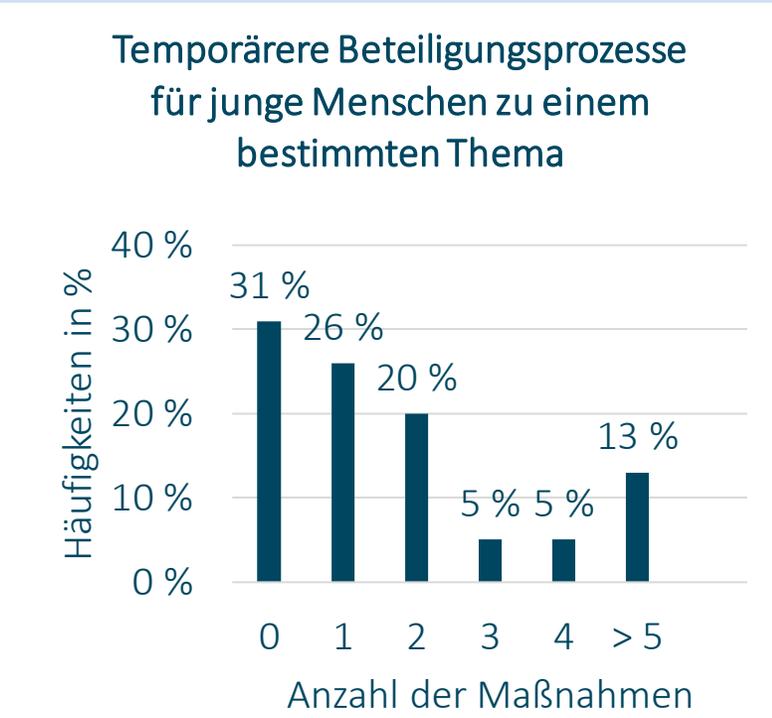
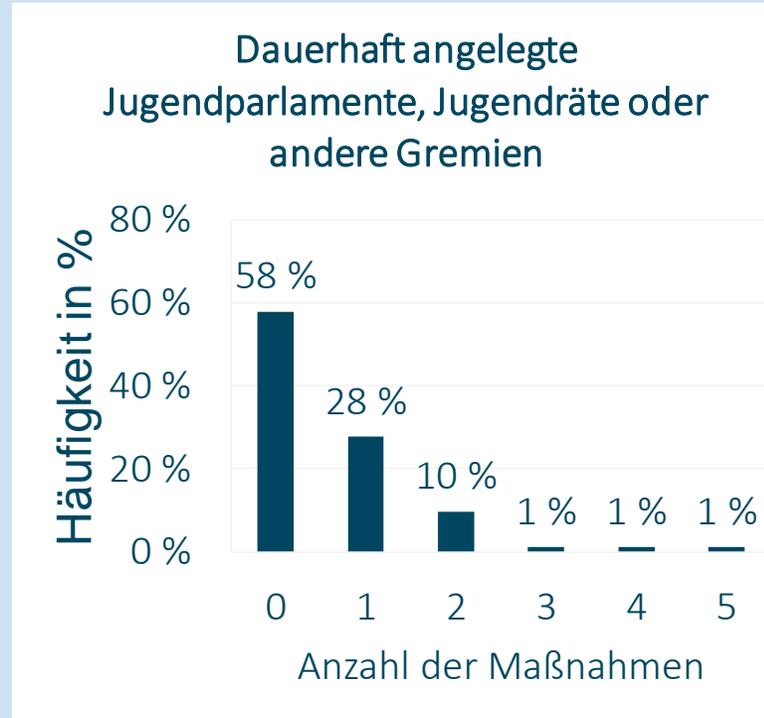
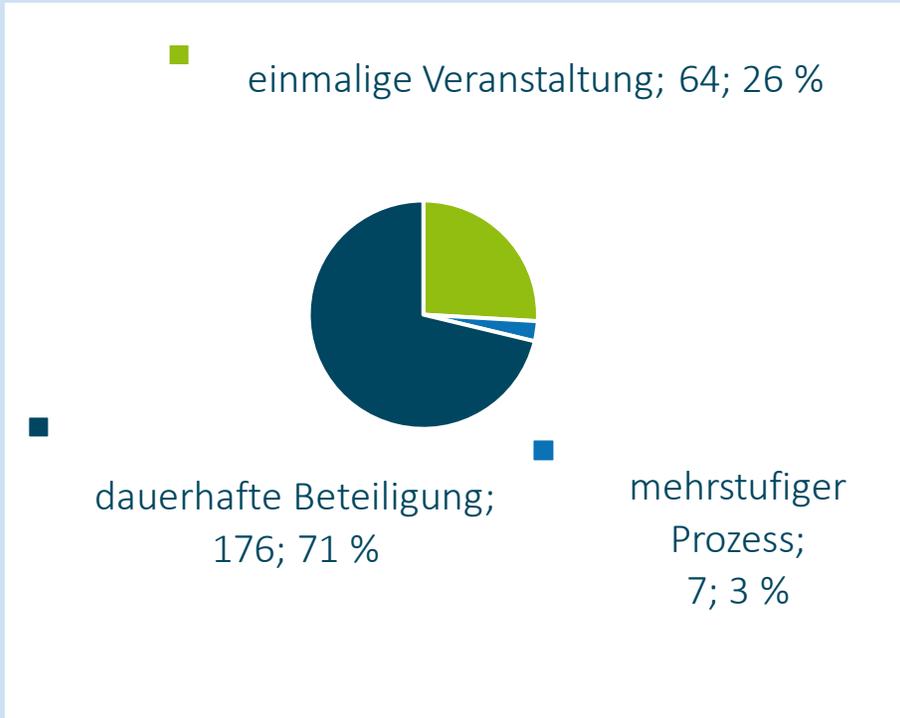
Zusätzliche finanzielle Mittel für Beteiligung auf kommunaler Ebene (Exp.-kommunal-3, Exp.-Verein-landesweit-2)



Zeitlich begrenzte und dauerhafte politische Beteiligungsmöglichkeiten

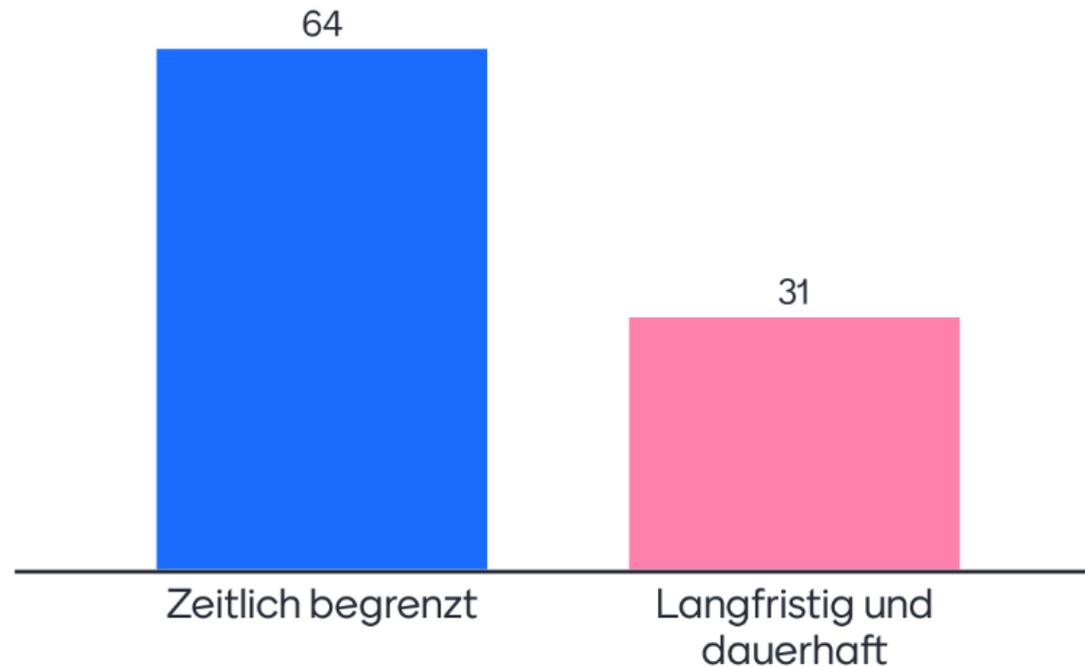
Dauer der Maßnahmen insgesamt (Online-Recherche, Angaben in Prozent, N = 249)

Verteilung dauerhafte und temporäre Maßnahmen (kommunale Abfrage, Angabe in Prozent, N = 249)

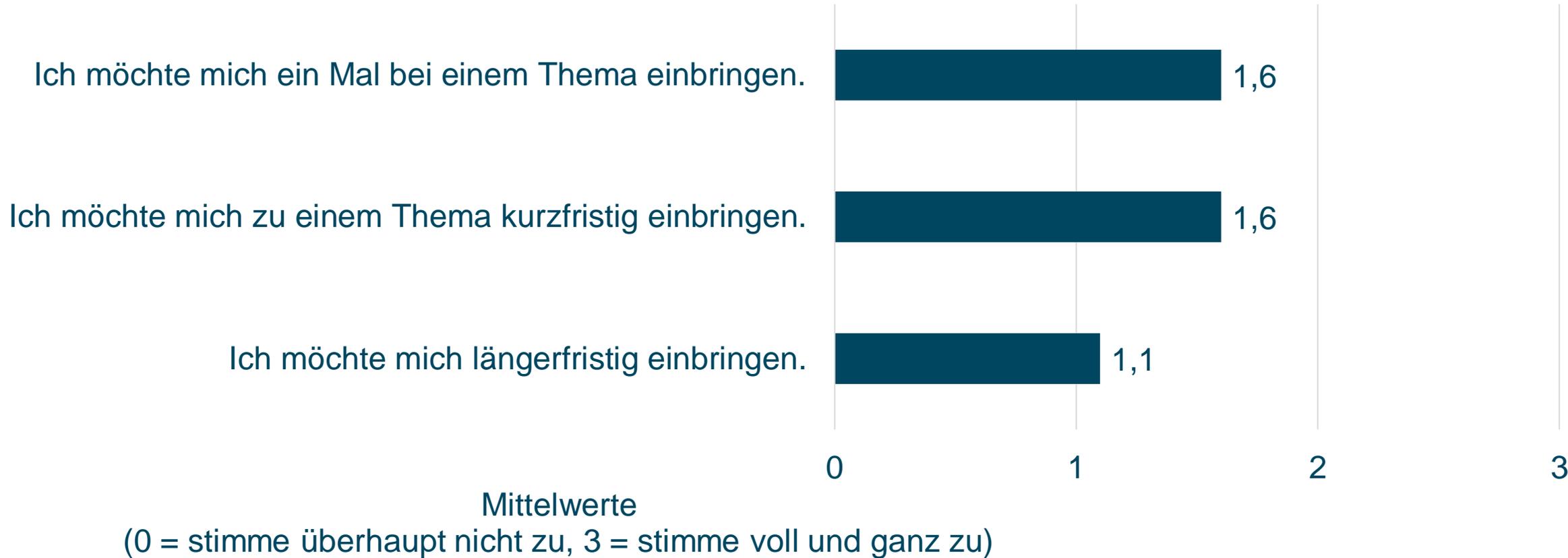


- Anteil der Kommunen ohne Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen am größten
- dauerhaft angelegte Beteiligungsmöglichkeiten überwiegen

Möchten sich junge Menschen eher zeitlich begrenzt oder eher langfristig beteiligen?

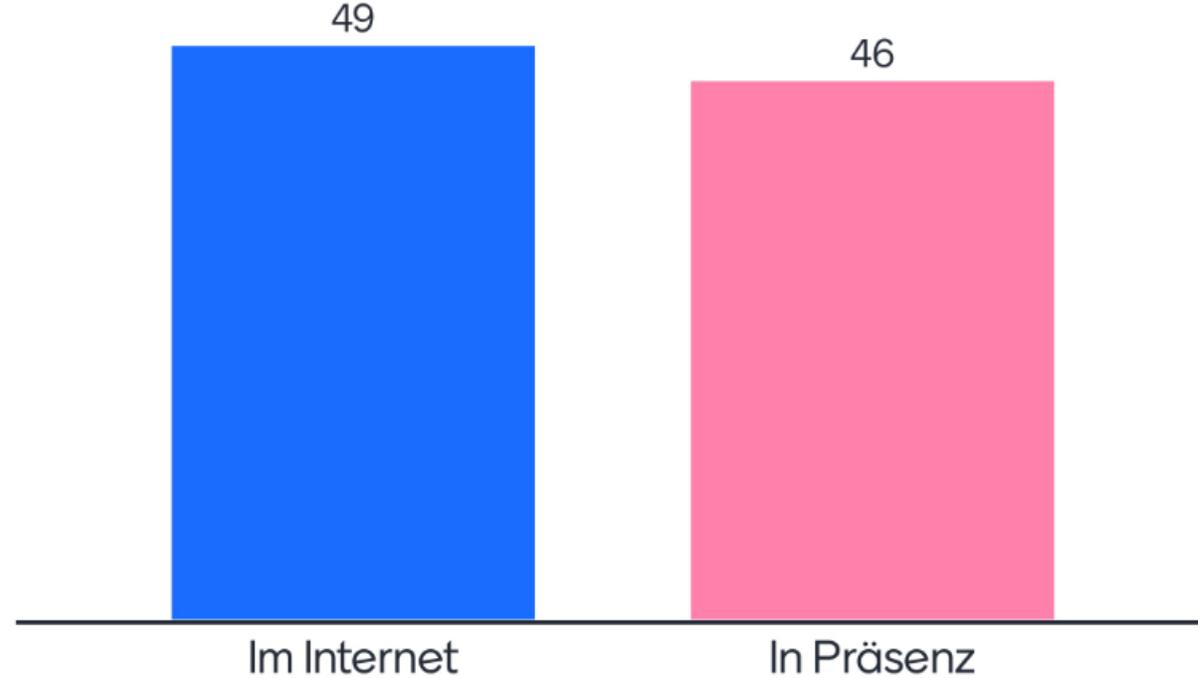


Zeitlich begrenzte und dauerhafte politische Beteiligungsmöglichkeiten



- Junge Menschen wünschen sich ein diverses politisches Beteiligungsangebot.
- Junge Menschen möchten sich mehr zeitlich begrenzt politisch beteiligen als es bisher möglich ist.

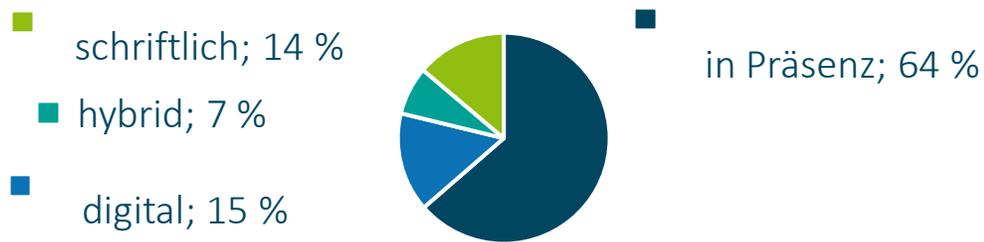
Möchten sich junge Menschen eher im Internet oder in Präsenz beteiligen?



Digitalisierung der Beteiligungsmöglichkeiten insgesamt (Online-Recherche, Anteile in Prozent, N = 249)

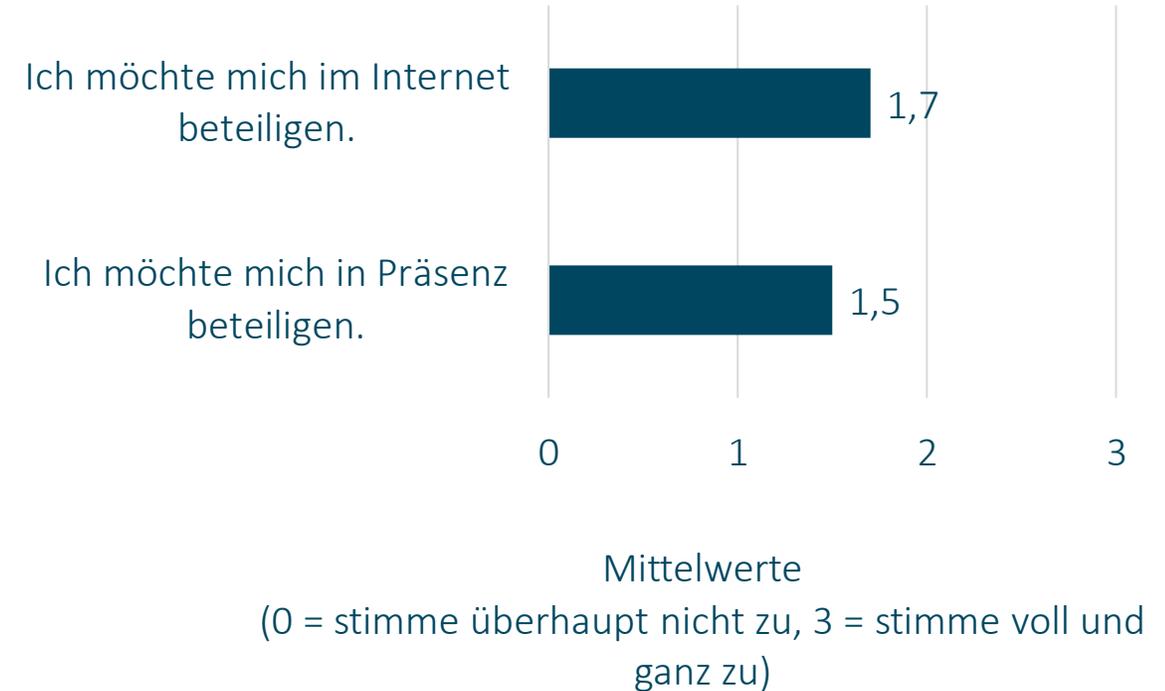


Digitalisierungsgrad der Beteiligungsmöglichkeiten (kommunale Abfrage, Anteile in Prozent, N = 269)



- Mehrheit der Partizipationsmöglichkeiten werden im Präsenz-Format angeboten
 - institutionalisierte Beteiligungsmöglichkeiten eher in Präsenz
 - digitale Beteiligungsmöglichkeiten meistens nicht-institutionalisierte Beteiligungsmöglichkeiten

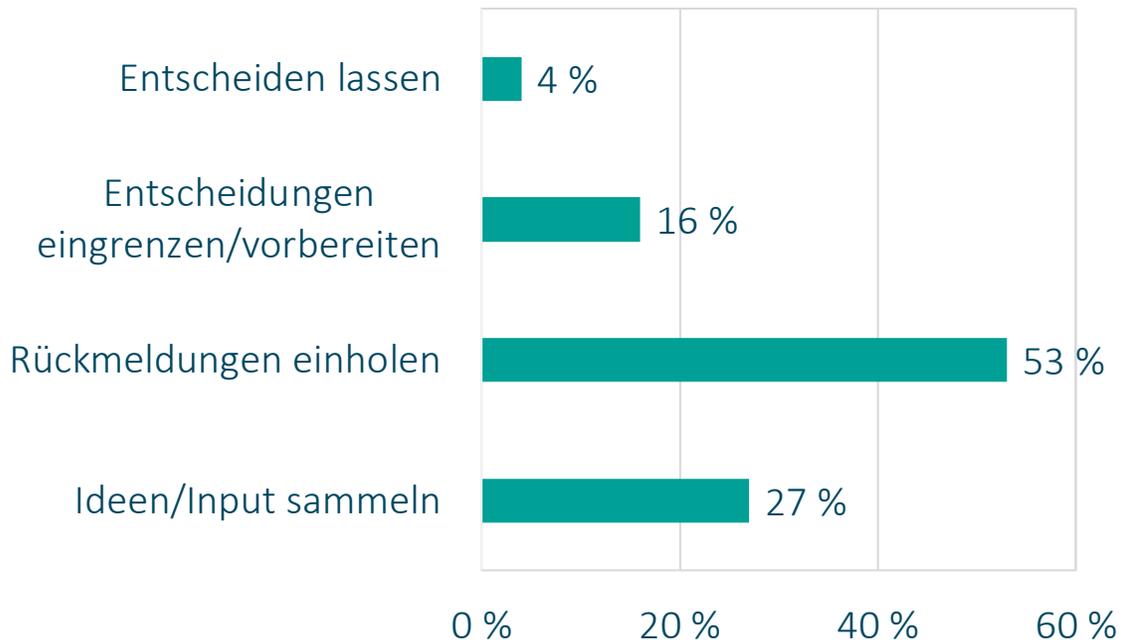
Beteiligungswünsche (Mittelwerte, N = mind. 1998)



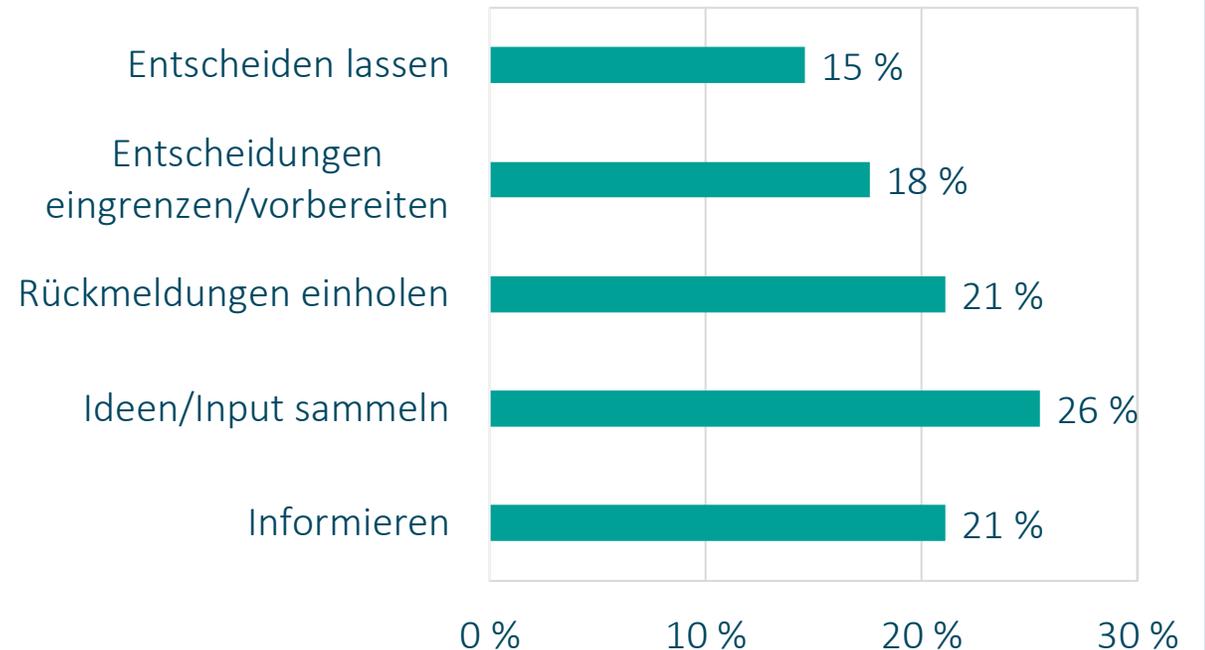
- Etwas stärkere Präferenz für digitale Angebote im Vergleich zu Präsenzangeboten.



Partizipationsstufen der Beteiligungsmöglichkeiten insgesamt (Online-Recherche, Anteile in Prozent, N = 249)

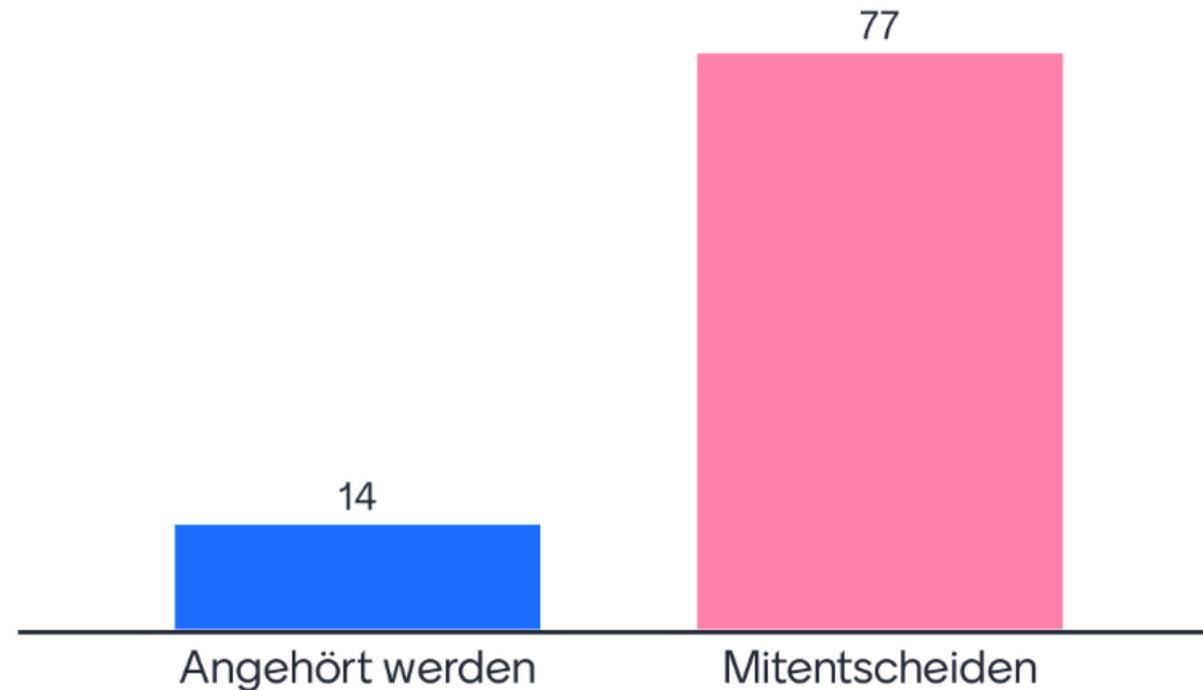


Partizipationsstufen der Beteiligungsmöglichkeiten (kommunale Abfrage, Anteile in Prozent, N = 697)

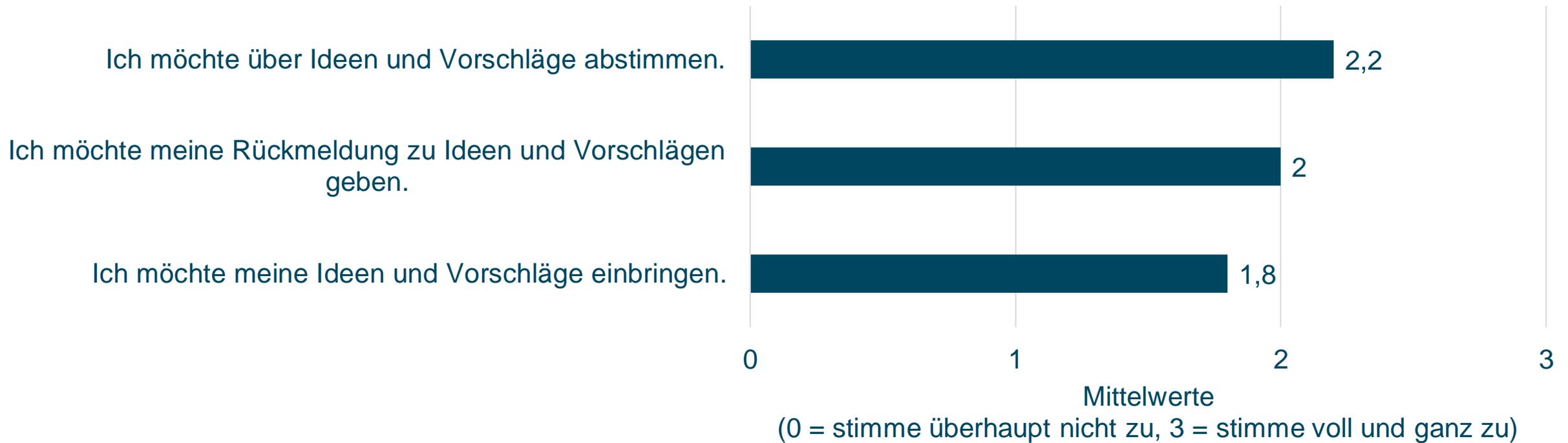


- Mehrzahl der Beteiligungsmöglichkeiten auf den niedrigen Beteiligungsstufen.
- Höhere Partizipationsstufen wie „Mitentscheiden“ bleiben für junge Menschen oft unzugänglich.

Möchten junge Menschen eher angehört werden oder mitentscheiden?

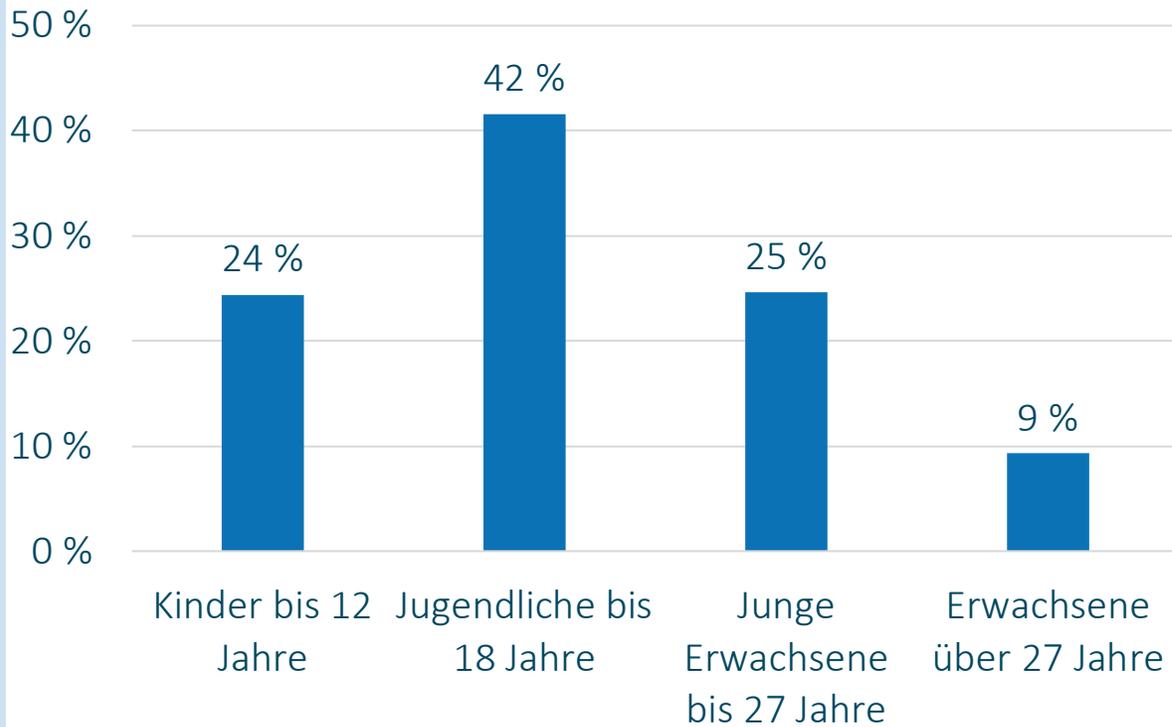


Beteiligungswünsche (Mittelwerte, N = mind. 1998)

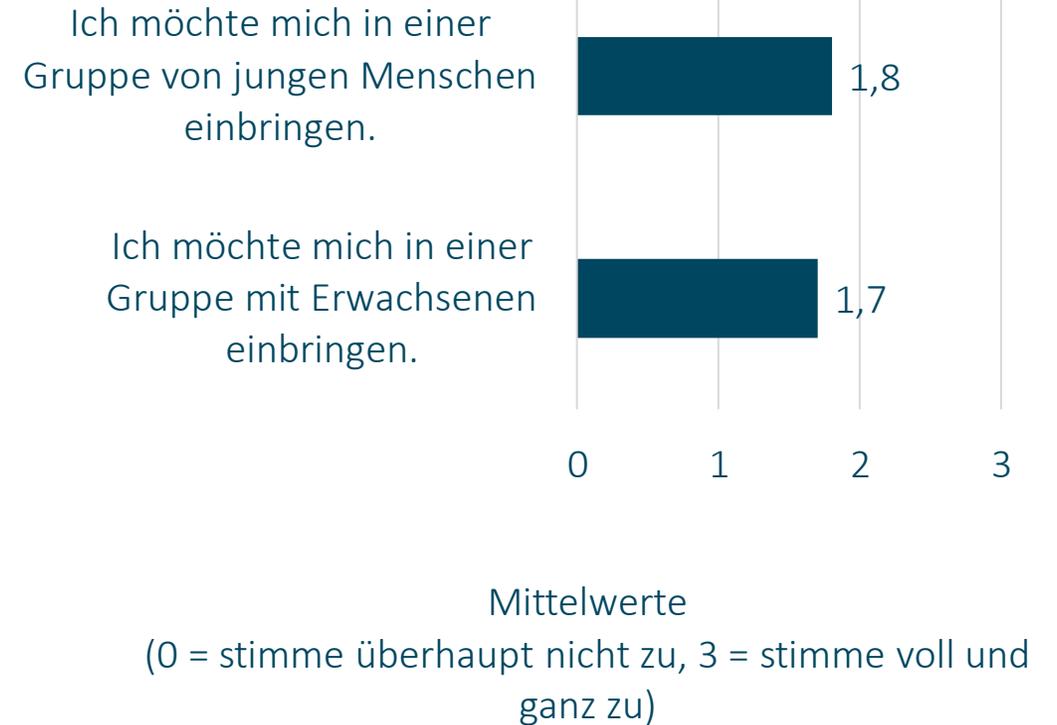


- Junge Menschen wünschen sich ein diverses politisches Beteiligungsangebot.
- Die Stärke der Beteiligungswünsche steigt mit jeder Partizipationsstufe: Junge Menschen möchten mitentscheiden.

Zielgruppe der Beteiligungsmöglichkeiten
(kommunale Abfrage, Anteile in Prozent, N = 353)



Beteiligungswünsche
(Mittelwerte, N = mind. 1998)

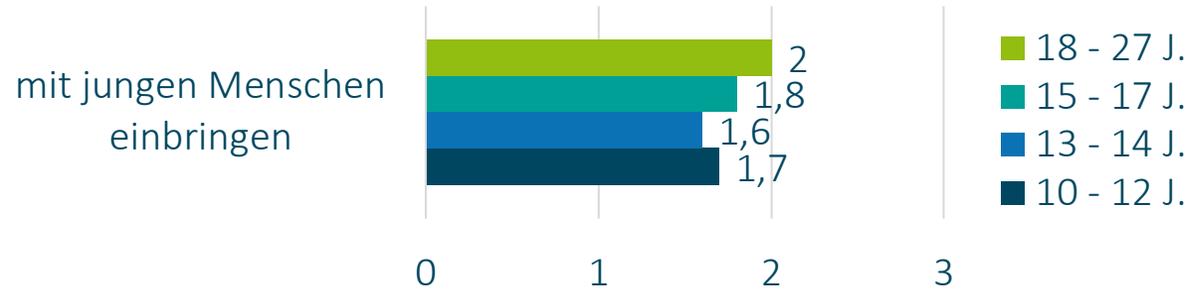


➤ Hauptzielgruppe sind Jugendliche bis 18 Jahre

➤ Übergeordnet kaum Unterschiede in den Präferenzen.

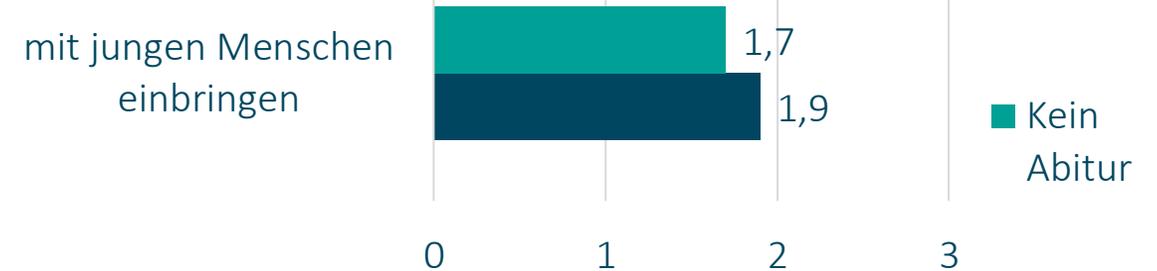
Beteiligungswünsche nach Alter und Bildung

Beteiligungswünsche nach Alter (Mittelwerte, N = 1785)



Mittelwert (0 = stimme überhaupt nicht zu, 3 = stimme voll und ganz zu)

Beteiligungswünsche nach Bildung (Mittelwerte, N = 2055)



Mittelwerte (0 = stimme überhaupt nicht zu, 3 = stimme voll und ganz zu)

Wunsch, dass man nicht direkt mit Erwachsenen bzw. PolitikerInnen spricht sondern, dass jemand vermittelt. Wenn ich mit Politikern sprechen sollte, „irgendwie bin ich dann so stumm und denke ich darf nichts Falsches sagen. Es ist einfach entspannter, wenn ich mit gleichaltrigen Personen rede, die nicht Politiker sind.“
(Fokusgruppe 8- bis 14-Jährige)

„Ich fand das alles super, ich hätte auch nicht gedacht, dass ich mich so viel beteilige, weil wie gesagt, ich bin eine sehr schüchterne Person, deswegen fand ich es überraschend cool. Ich glaube wenn ich das mit Leuten, die älter sind als ich, gemacht hätte, hätte ich nicht so viel geredet.“
(Fokusgruppe 8- bis 14-Jährige)

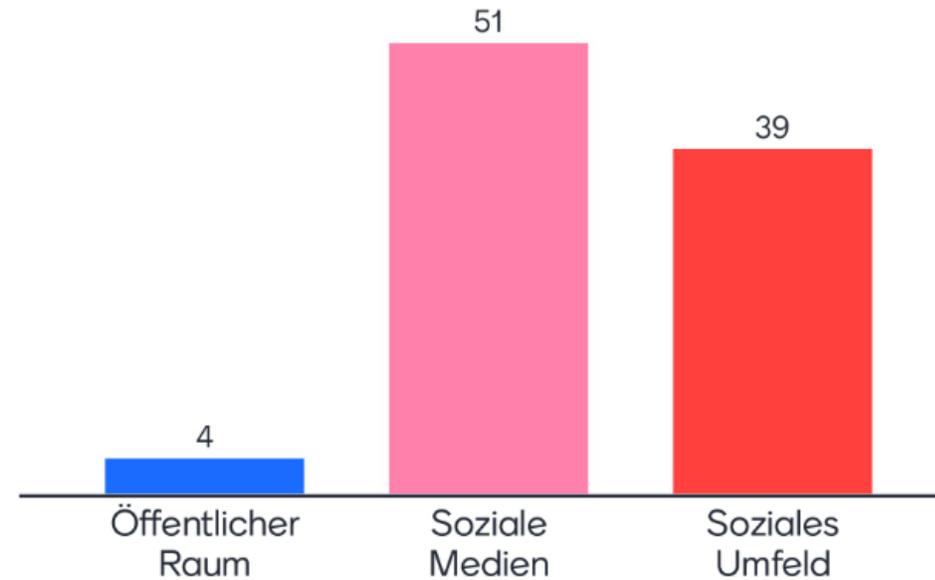
Vorschlag: Website, wo junge Menschen über etwas diskutieren könnten:

„Ich finde dann hat man direkt eine Zielgruppe, die dann alle zusammen auf demselben Stand ist, und dass nicht alle Altersgruppe gemischt sind, sondern dass man nur eine Zielgruppe hat“
(Fokusgruppensdiskussion 15- bis 17-Jährige)

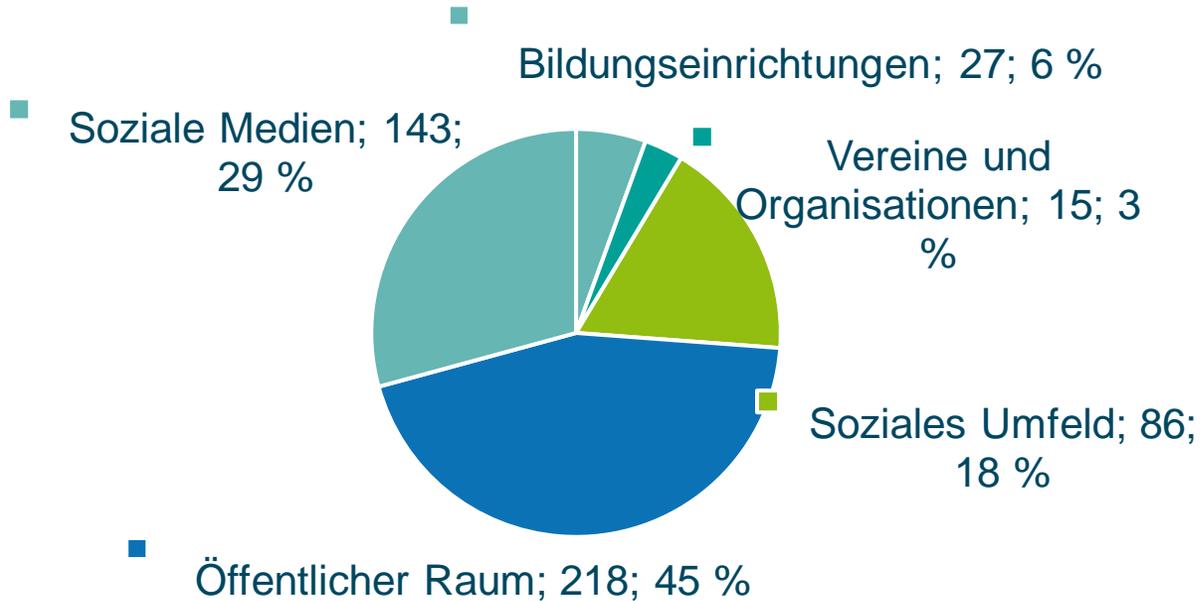
- Ältere junge Menschen und Menschen mit Abitur bevorzugen eine Beteiligung unter sich
- Jüngere junge Menschen und junge Menschen ohne Abitur wünschen sich eine Begleitung durch Erwachsene



Wo bekommen junge Menschen in Niedersachsen ihre Informationen zu Beteiligung her?

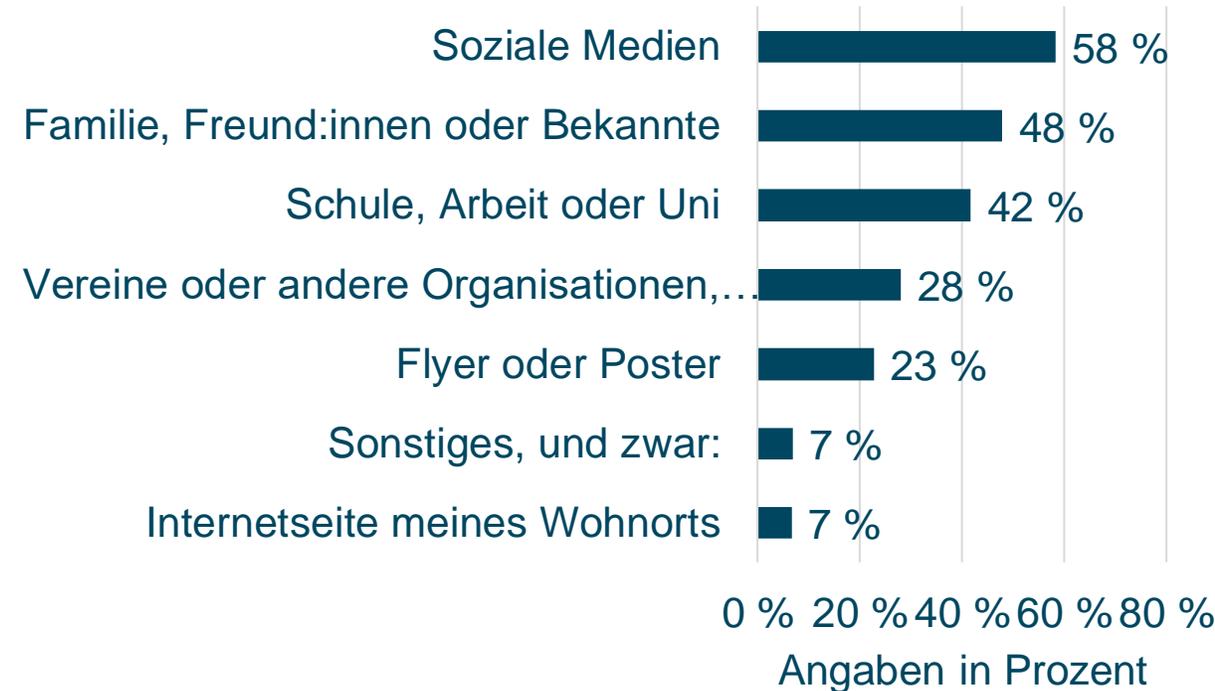


Zielgruppenerreichung bei Beteiligungsmöglichkeiten (Online-Recherche, Anteile in Prozent, Datenbeschriftung inkl. Fallzahlen, N = 249)



- Zielgruppenerreichung vorwiegend über den öffentlichen Raum und soziale Medien, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren spielen eine untergeordnete Rolle

Informationsquellen zu nutzen
Beteiligungsmöglichkeiten (in Prozent, N = 2151)



- Informierung erfolgt insbesondere über soziale Medien und das soziale Umfeld

zentral:

- Digitale Ansprache und digitale Angebote
- Teilnahme erleichtern



Bürokratische Hürden vs. Niedrigschwelligkeit von Angeboten

„Doch trotz der Vielzahl von digitalen Tools stehen uns aufgrund von verwaltungstechnischen und datenschutztechnischen Gründen begrenzte Möglichkeiten zur Verfügung“ (Exp.-kommunal-1).

Zwar seien „Soziale Medien das Mittel der Wahl“, diese dürften aber teilweise nur indirekt über die Pressestelle der Kommunen bespielt werden (Exp.-kommunal-4)

Bereitstellung von Verpflegung oder Fahrkostenerstattung resultieren teils „verwaltungsintern [in] absoluten Herausforderungen“ (Exp.-kommunal-1)

Wunsch:

Abbau bürokratischer Hürden

Zusammenfassung der Ergebnisse für Angebot und Nachfrage



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung



Beteiligungsangebot

Beteiligungsnachfrage

 Politische Ebene

Kommunale Ebene

Mehr kommunale und landespolitische Angebote

 Themenbereiche

Bildung, Stadtplanung, Demokratie

Alle Bereiche

- Landesebene: Demokratie, Umwelt, Bildung
- Kommunale Ebene: Freizeit, Stadtplanung

 Format

Dauerhafte und Präsenzbasierte Formate

Alle Formate; Präsenz für zeitlich begrenzte und digitale Formate

 Methoden

Konsultative Angebote (Ideen einbringen, Rückmeldungen geben)

Wunsch nach mehr Mitbestimmung

 Zielgruppenerreichung

Bewerbung im öffentlichen Raum und den sozialen Medien

Mehr Nutzung von sozialen Medien und sozialen Kontakten zur Informierung



Die Handlungsempfehlungen...



...basieren auf den empirischen Ergebnissen und spiegeln insbesondere die Perspektiven der befragten jungen Menschen wider

...sind auf der Mesoebene formuliert: nicht zu abstrakt, um praxisorientierte Orientierung zu geben aber auch nicht zu konkret, um Handlungsspielraum und Flexibilität für die Umsetzung zu gewährleisten

...sollen zur Weiterbearbeitung und Diskussion anregen, um in der Umsetzung mit allen relevanten Beteiligten die beste Lösung zu finden

...sind als System zu verstehen, indem unterschiedliche Empfehlungen ineinander greifen:



Auf Landesebene

1. Es wird empfohlen, das Recht auf politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen formell in die Verfassung Niedersachsens zu integrieren.
2. Es wird empfohlen, das Wahlalter für Landtagswahlen auf 16 Jahre herabzusetzen.
3. Es wird empfohlen, die politische Partizipation junger Menschen auf Landesebene zu institutionalisieren und eine permanente, themenübergreifende Vertretung junger Menschen einzurichten, deren Anliegen strukturiert in politische Prozesse einfließen.
4. Es wird empfohlen, neben dem Wahlrecht ab 16 Jahren und dem formalisierten Jugendbeteiligungsgremium auf Landesebene eine Vielzahl an unterschiedlichen zeitlich begrenzten politischen Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen.
5. Es wird empfohlen die Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit verstärkt zu unterstützen.
6. Es wird empfohlen, das Aufgabenspektrum der Fachberatungsstelle auszuweiten und die Ressourcenausstattung der Fachberatungsstelle in Anlehnung an die Anpassung des Aufgabenspektrums anzupassen.

Auf Kommunalebene:

1. Es wird empfohlen, die Soll-Formulierung von §36 NKomVG in eine Muss-Formulierung zu ändern, die Einschränkung auf Vorhaben aufzulösen, die die Interessen von jungen Menschen betreffen, sowie Auslegungshinweise zur Verfügung zu stellen.
2. Es wird empfohlen den Ausbau von kommunalen Jugendbeteiligungsgremien voranzutreiben und bestehende kommunale Jugendbeteiligungsgremien zu optimieren.
3. Analog zur Landesebene Es wird empfohlen, Ansprechpersonen und Verantwortungen für Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene klar zu benennen, um die Vorgaben des § 36 NKomVG umzusetzen, ein umfassendes Beteiligungsangebot auf kommunaler Ebene zu gewährleisten und Jugendbeteiligung als Querschnittsthema zu verankern.
4. Es wird empfohlen, Ansprechpersonen und Verantwortungen für Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene klar zu benennen, um die Vorgaben des § 36 NKomVG umzusetzen, ein umfassendes Beteiligungsangebot auf kommunaler Ebene zu gewährleisten und Jugendbeteiligung als Querschnittsthema zu verankern.

Niedersächsisches Ministerium für Soziales,
Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung



Politische Beteiligung und Partizipation von jungen Menschen in Niedersachsen

Schwerpunktbericht im Rahmen der
niedersächsischen Landesjugend-
hilfeplanung



Niedersachsen. Klar.





03 Podiumsdiskussion

Es diskutieren

- Dr. Andreas Philippi
Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
- Märthe Stamer
Mitglied des Projektbeirates zum Schwerpunktbericht, Landesjugendring Niedersachsen e.V.
- Ingeborg Will
Kreisjugendpflegerin Landkreis Peine, stellv. Referatsleitung „Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ bei der AGJÄ



- Louisa Basner
Mitglied des Projektbeirates zum Schwerpunktbericht, kommissarische Vorsitzende des niedersächsischen Landeschüler*innenrates
- Prof. Dr. Simone Abendschön
Justus-Liebig-Universität Gießen

Beiträge aus dem Publikum



Jugend-
parlament ja
oder nein?

Ansprechpartner:innen
für Beteiligung sind die
Jugendpfleger:innen
oder?

Wie wird die finanzielle Ausstattung der
grundlegenden Demokratieförderung in
der Sozialkompetenz junger Menschen
dem Beteiligungsanspruch angepasst?

Wie kann
Jugendbeteiligung in den
Köpfen der Verwaltung
verankert werden?

Wo sind die Jugendlichen
auf dem Podium?

Wann ist mit konkreten
Umsetzungsschritten des
Koalitionsvertrages zu rechnen, d. h.
wann wird es einen
Referentenentwurf für die
Absenkung des Wahlalters und die
Änderung des NKomVG geben?

Alle in der Politik betonen die
Wichtigkeit der
jugendpolitischen Bildung und
der Offenen Jugendarbeit.
Trotzdem werden Mittel
ständig gekürzt. Wieso?

Politische Bildung findet
auch in der kulturellen
Kinder- und
Jugendbildung statt. Soll
es hier mehr
Zusammenarbeit geben?

Erwachsenenstrukturen
sind immer schwierig.

Wie sind die Aussichten, dass die
Handlungsempfehlungen in eine
Umsetzung kommen, auf Landesebene
und in den Kommunen?

Wieso werden Gremien
immer bevorzugt?
Welche Kids werden
damit erreicht?

Wie kann die Kommune
begreifen, dass
Jugendbeteiligung eine
Querschnittsaufgabe ist?

Hat eine Beteiligungsstruktur
auf Landkreisebene Sinn?

Welche Form sollten
Fortbildungen zur Kinder-
und Jugendbeteiligung für
Fachkräfte in
Kommunalverwaltungen
haben?

Niedersächsische Jugend
Politik Tage

Frau Stamer, wie stehen Sie
zum Landesjugendparlament
/ Gremium im Bezug zum
Beschluss des DBJR zu
Jugendparlamenten (auf
Landesebene)?

Angesichts kommunaler Sparzwänge: Wie bekommen wir die PS auf den Boden?

Wie soll man auf Kommunalebene mehr Menschen mit Behinderungen einbringen?

Wahlalter 16 Jahre: aktiv und passiv?

Wie können Stellen für die Umsetzung der Projekte etc. geschaffen werden? Beteiligung ohne Umsetzungsmöglichkeiten ist nicht glaubhaft und frustriert.

Welche Mitwirkungsrechte könnte / sollte ein Jugendbeteiligungsgremium haben?

Wie können wir die Jugendlichen dazu ermutigen, dass die Beteiligung dauerhaft bleibt?

Bevor etwas neues eingeführt wird, sollten bestehende Strukturen institutionell (dauerhaft) gestärkt werden
#Wertschätzungderbisherigen Arbeit

Wird es in
Bildungseinrichtungen
Freiräume für
politische
Diskussionen geben?

Der Landesjugendring IST eine
institutionalisierte Beteiligungsform auf
Landesebene.

Was spricht gegen ein
Landesjugendparlament?

Politische Jugendbeteiligung
kann nicht „nebenher“ durch
Jugendarbeit geleistet und
getragen werden.

Jugendarbeit und Beteiligung
gelten leider in vielen
Verwaltungen noch als
„freiwillige Leistungen“. Es
braucht klare Vorgaben
durch das Land!

Inwieweit ist der Wunsch nach
mehr Partizipation nicht zum
Scheitern verurteilt, wenn wir
Bildung nicht stärker
finanzieren und gerade die
politische Bildung und somit
das Interesse hier fördern?

Politische Bildung ist nicht
deckungsgleich mit politischer
Beteiligung!

Alle Ebenen und Strukturen müssen sich dafür öffnen – auch Schule muss sich dahingehend ändern und mehr Partizipation zulassen. Kinder und Jugendarbeit allein sollte diese Aufgabe nicht stemmen müssen.

Wichtig ist das Übergangssystem Schule – Beruf. BBSen, Jugendwerkstätten und Produktionsschulen sind aktiv mitzudenken!

Wo kommt die Zeit für Beteiligung her? Jugendliche sollen Schule meistern, sich weiterbilden, den Arbeitsmarkt stabilisieren, Pflichtdienste leisten, die Rente finanzieren... Wo kommt also die Zeit her?

Die aktivste Partei auf TikTok ist die AfD. Wieso lassen demokratische Parteien sich diesen Kommunikationskanal entgehen? #zuschüchtern?

Junge Menschen sind als Wähler:innen nicht so interessant – die ältere Generation ist ihnen zahlenmäßig weit überlegen. Demokratiebildung für junge Menschen funktioniert über Wirksamkeit.

Er sollte nicht nur um Beteiligung, sondern um echte Entscheidungsmacht gehen. Besonders auf kommunaler Ebene.

Gibt es Ideen für junge Menschen, die sozial zurückgezogen, ggf. nicht zur Schule gehen oder in der Jugendhilfe leben?

Wie soll Beteiligung von Kindern in Schulen funktionieren, wenn die Klassen oft zu groß sind und es zu wenige Lehrkräfte gibt?

Ehrlich gesagt fühle ich mich hier über Menti-Meter nicht an der Podiumsdiskussion beteiligt. Ist das hier eine Alibi-Beteiligung?

Sind kommunale Themen für junge Menschen attraktiv genug? Bspw. gibt es abweichend zur kommunalen Ebene viel Beteiligung von jungen Menschen bei Demos zum Klima oder gegen Rechts.

Freiwilligendienst in Politik wie FSJ-Politik ist ein Format in dem junge Menschen Raum für Mitgestaltung enthalten.

Ehrenamt als politische Beteiligung und ein Pflaster der Gesellschaft. Wie kann man diesen wichtigen Bereich besser fördern?

Modellprojekte haben ein riesen Problem: sie enden.

Es braucht neue Formate der Mitbestimmung in denen auch informelle Aktivitäten miteinbezogen werden.

Wie wollen institutionell verankerte Jugendbeteiligung! Modellprojekte enden und werden aufgrund von Sparzwängen im ländlichen Raum nicht fortgeführt!

Bezahlbarer, verfügbarer und zuverlässiger ÖPNV und öffentliche Räume ohne Konsumzwang könnte helfen.

Kommunalpolitik in die Schule einbinden. Nicht alte Strukturen wie Ratssitzungen oder Sprechstunden verwenden.

Warum setzt sich die niedersächsische Kinder- und Jugendkommission nicht verstärkt für die hier genannten Problematiken ein und begleitet Kommunen und das Land effektiv beim Thema Partizipation?

Warum immer über die Schulen? Werden da nicht Jugendliche vergessen?



Keynote:

**Der Schwerpunktbericht im Forschungskontext – Die
Bedeutung der politischen Teilhabe von jungen**

04 Menschen in Bezug zu aktuellen Herausforderungen

Prof. Dr. Simone Abendschön (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Der Schwerpunktbericht im Forschungskontext – zum Verhältnis politischer Sozialisation und politischer Teilhabe von jungen Menschen



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung



Prof. Dr. Simone Abendschön
Justus-Liebig-Universität Gießen



Quelle: https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb03/institutefb03/ifp/Lehrende_Team/Professor_innen/abendschoen/index



05 Themeninseln

SR Zellerfeld
/ H. 2

Themeninsel 1: Best Practice und Erfahrungsaustausch zu geeigneten Beteiligungsformaten auf kommunaler Ebene

- Ingeborg Will (*Kreisjugendpflegerin Landkreis Peine, stellv. Referatsleitung „Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ bei der AGJÄ*)
- Monika Dehmel (*Politik zum Anfassen e. V.*)

SR
Langeoog/
H. 1

Themeninsel 2: Schlussfolgerungen aus dem Schwerpunktbericht für die niedersächsischen Strukturen der verbandlichen Jugendarbeit und für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Simone Sommerfeld (*Mitglied des Projektbeirates zum Schwerpunktbericht, Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit Nds. e. V.*)
- Märthe Stamer (*Mitglied des Projektbeirates zum Schwerpunktbericht, Landesjugendring Niedersachsen e. V.*)

Toto-Lotto-
Saal

Themeninsel 3: Gelingensfaktoren für aktive Beteiligung von jungen Menschen in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung

- Sarah Perry (*IMAP Institut, Düsseldorf*)

A 308

Themeninsel 4: Projektvorstellungen der „Pilotregion Digitale Jugendbeteiligung“ und „Take Your Space“

- Dr. Daniela Kallinich (*Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung*)
- Catarina Gombe (*Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung*)

SR Clausthal
/ H. 3

Themeninsel 5: Kinder- und Jugendkommission und der Dachverband der Kinder- und Jugendbeteiligungsgremien im Dialog.

Welche Beteiligungsstrategie sind in den Blick zu nehmen?

- Vera Seeck (*Niedersächsische Kinder- und Jugendkommission, KiJuKo*)
- Jasper Perters (*Sprecher der Initiative des NDJ -Niedersächsischer Dachverband der Kinder- und Jugendbeteiligungsgremien*)
- Judith Huning (*Sprecherin der Initiative des NDJ -Niedersächsischer Dachverband der Kinder- und Jugendbeteiligungsgremien*)

Themeninsel 1: Best Practice und Erfahrungsaustausch zu geeigneten Beteiligungsformaten auf kommunaler Ebene



SR Zellerfeld / H. 2



Ingeborg Will



Natalie Nekolla

Beispiel zur Beteiligung von jungen Menschen:
Befragung zum Jugendfreundlichen Landkreis





SCAN MICH



DIE BEFRAGUNG

für junge Menschen von
14 bis 27 Jahre

Bildnachweis: <https://pixabay.com>

oder www.sosciurvey.de/peiner_jugend/

Deine Stimme für einen
JUGENDFREUNDLICHEN
LANDKREIS!



Landkreis Peine



2003

Der Auftrag

- Auftrag vom JHA, Konzept für einen jugendfreundlichen Landkreis zu erstellen
- Konzept sollte partizipativ unter Einbeziehung der Expertise junger Menschen entstehen
- Kooperation mit der Uni Hildesheim (Institut für Sozial- und Organisationspädagogik) als wissenschaftliche Begleitung
- Bewusst junge Menschen ab 14 Jahren in den Focus genommen



Was bedeutet „jugendfreundlicher Landkreis“?

Es ging um die SICHT DER JUNGEN MENSCHEN

“Damit sie als Erwachsene im Landkreis Peine bleiben oder gerne wiederkommen, müssen junge Menschen sich im Alltag an ihrem (Lebens-)Ort wohl fühlen, sich sicher fühlen und sich mit ihm identifizieren!”

Wie wurde befragt?

- **quantitative Online-Befragung von jungen Menschen (14-27 Jahre)**
 - Online-Fragebogenerhebung: Rückmeldung von 391 junge Menschen
 - Minderjährige (14-17 Jahre: 48,5%) und junge Erwachsene (18-27 Jahre: 51,5%) waren fast ausgewogen verteilt

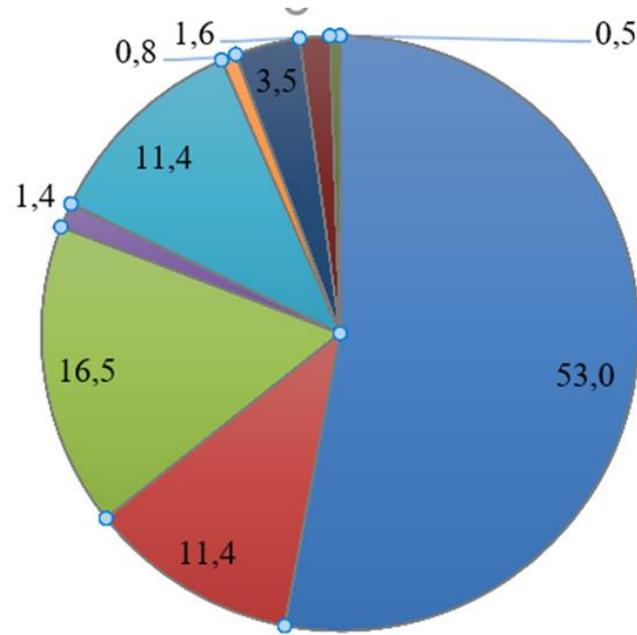
	Häufigkeit	Gültige Prozente
Städtische Jugend	169	46,7
Ländliche Jugend	185	51,1
keine Angabe	8	2,2
Gesamt	362	100,0

- **Online-Gruppendiskussionen mit jungen Menschen (14-26 Jahre)**
 - Herausfinden von wichtigen Themen für junge Menschen im LK, vertiefte Gespräche zu Perspektiven, Ängste, Wünsche und Befürchtungen
 - 7 Gruppendiskussionen mit jungen Menschen aus Edemissen, Wendeburg, Ilsede, Hohenhameln, Stadt Peine und Lengede

Ausschnitt aus dem Fragenkatalog

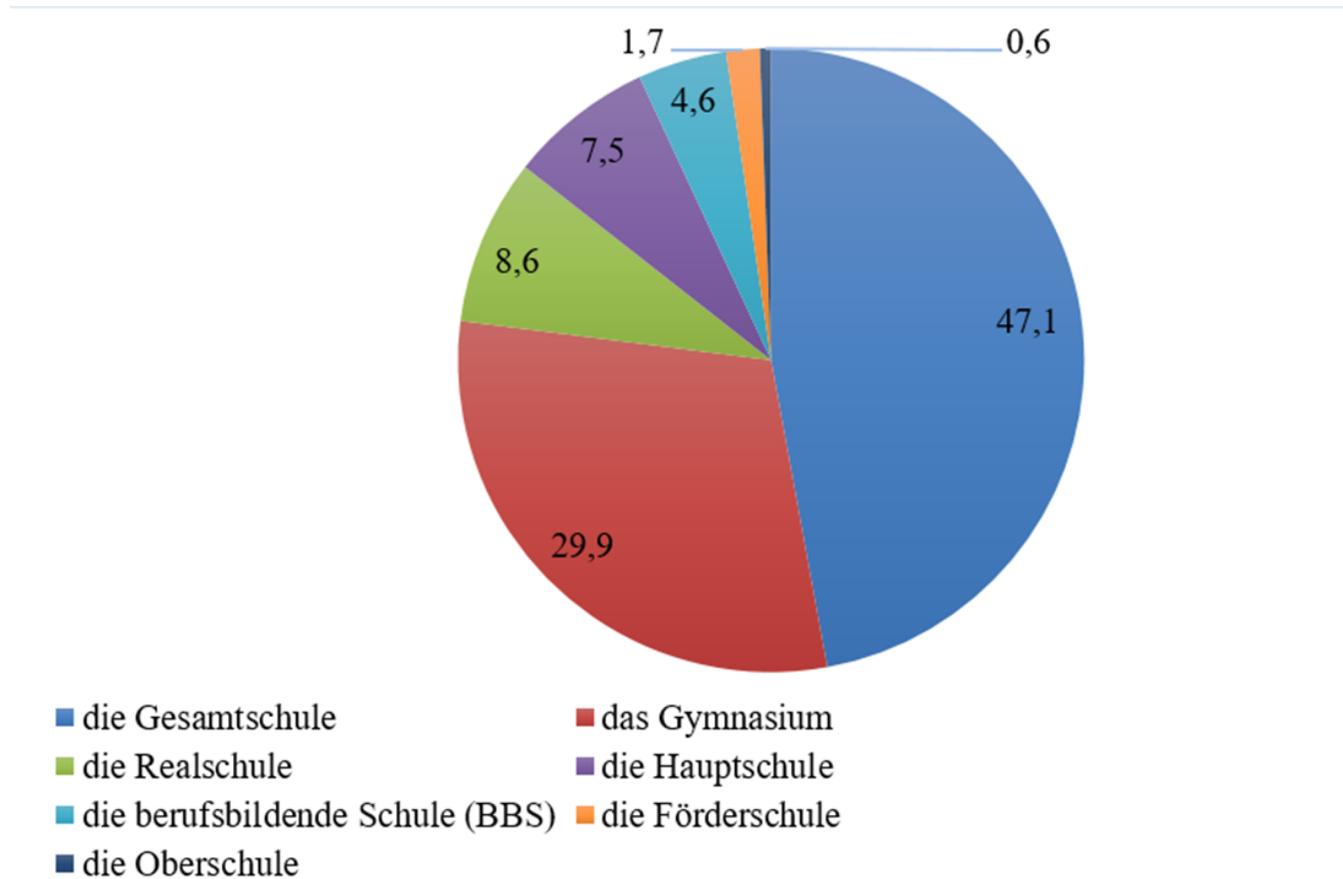
- In welcher Gemeinde wohnst du?
- Was gefällt dir / gefällt dir nicht an deinem Dorf / deiner Gemeinde?
- Wo fühlst du dich sicher? Wo nicht?
- Was machst du in deiner Freizeit?
- Bist du in einem (Sport-)Verein?
- Gibt es ein Jugendzentrum in deiner Gemeinde? Kennst du die Angebote? Gehst du dahin?
- Wie ist deine digitale Ausstattung? Welche Plattformen nutzt du? Suchst du nach Jugendangeboten im Internet?
- Nutzt du den ÖPNV?
- Welche Sprache sprichst du zu Hause und mit deinen Freunden?
- Hast du Interesse am politischen Engagement? Fühlst du dich „gehört“?
 - Welche Angebote der Mitbestimmung gibt es in deinem Dorf/ deiner Stadt? Welche kennst du? Welche nutzt du?
 - Kannst du an deiner Schule / deiner Ausbildungsstätte mitbestimmen? Wenn ja, wie?
 - Kannst du in deinem Verein / deinem Jugendzentrum mitbestimmen? Wenn ja, wie?
- Anregungen für einen jugendfreundlichen Landkreis

Frage: Was ist deine Hauptbeschäftigung

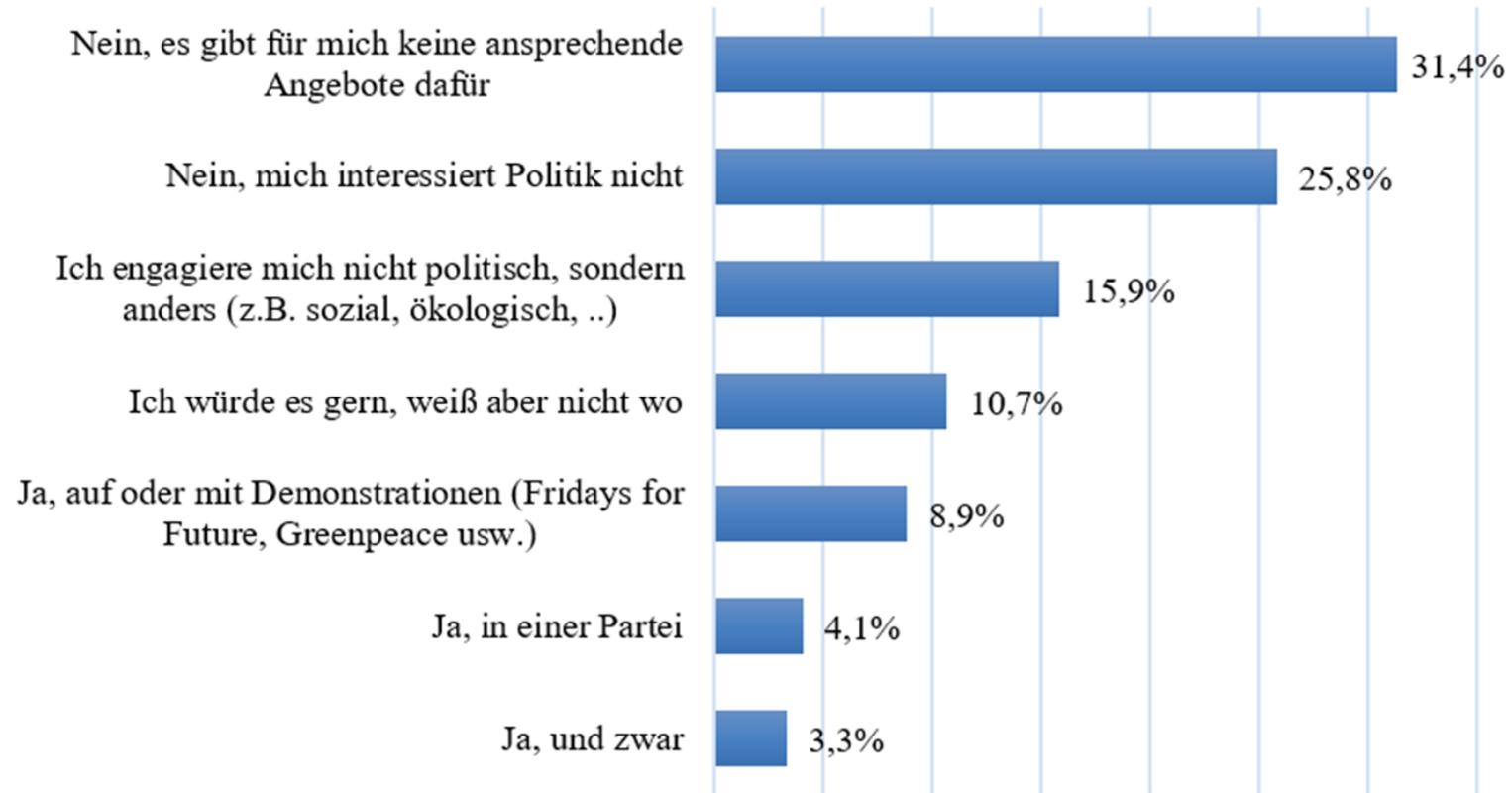


- Ich gehe zur Schule
- Ich bin erwerbstätig
- Ich studiere
- Ich mache etwas Anderes
- Ich bin bei der Bundeswehr
- Ich mache eine Ausbildung
- Ich bin arbeitssuchend
- Ich mache einen Freiwilligendienst
- Ich mache gerade gar nichts

Frage: Welche Schulform besuchst du?

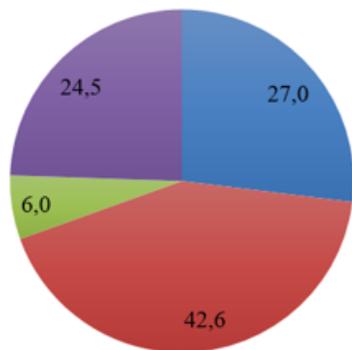


Frage: Engagierst du dich politisch und wenn ja, wie?



Kinder- und Jugendarbeit

- Frage: Gehst du (gerne) ins Jugendzentrum?
- Frage: bist du in einem Jugendverband?

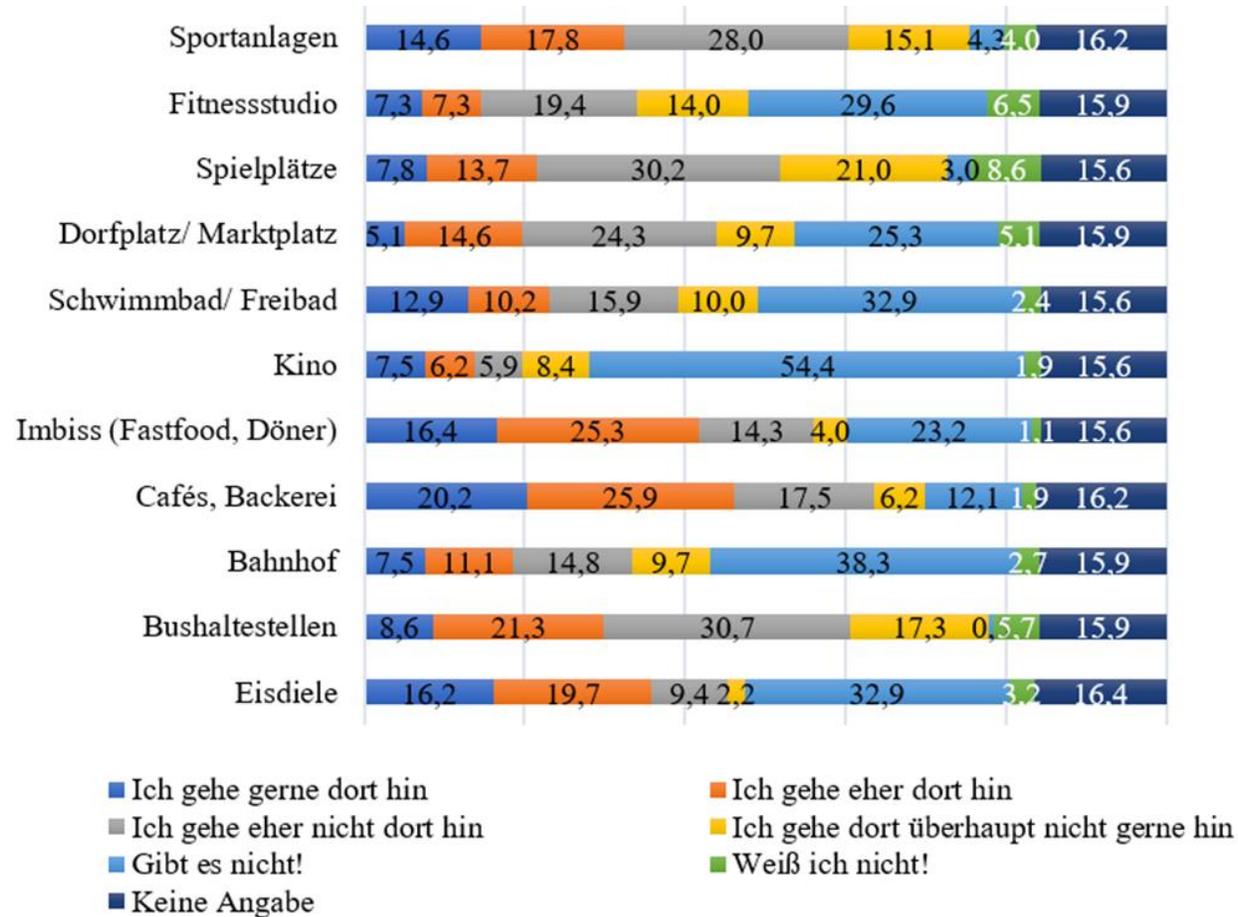


■ Ja, bin ich ■ Nein, bin ich nicht
■ Nein, wäre ich aber gerne ■ Nein, kenne ich auch nicht!

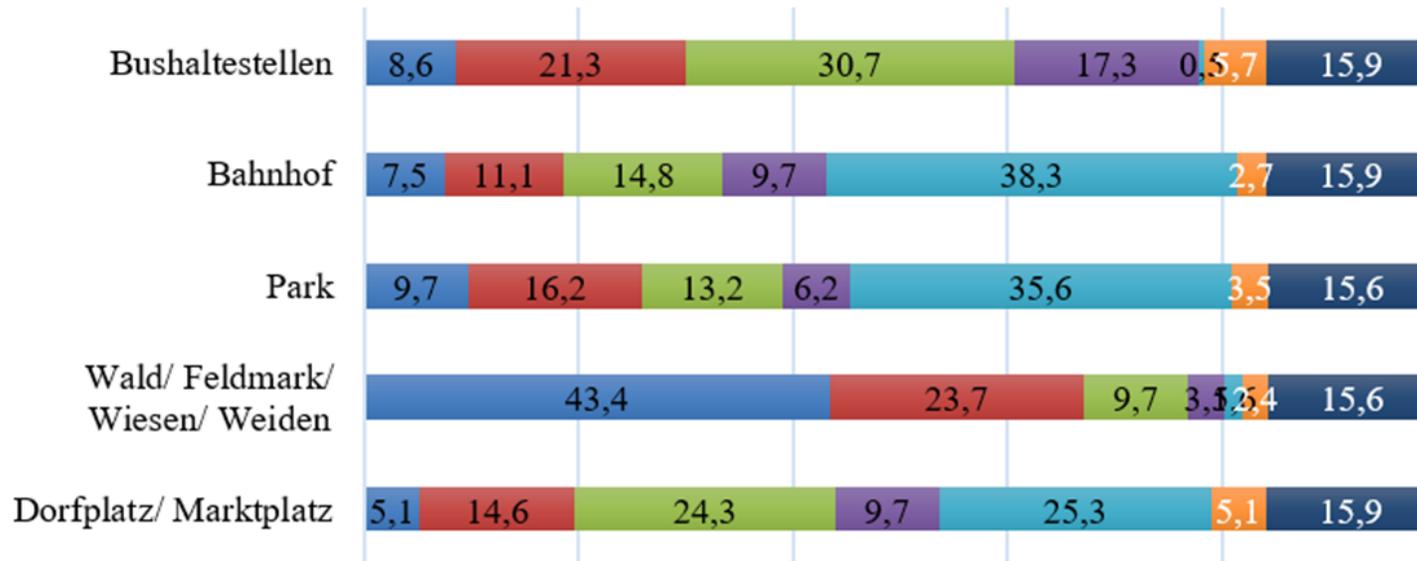
	Ich gehe gerne dort hin	Ich gehe eher dort hin	Ich gehe eher nicht dort hin	Ich gehe dort überhaupt nicht gerne hin	Gesamt
Städtische Jugend	15 14,9%	9 8,9%	38 37,6%	39 38,6%	101 100,0%
Ländliche Jugend	15 22,4%	9 13,4%	21 31,3%	22 32,8%	67 100,0%
keine Angaben	0 0,0%	1 25,0%	2 50,0%	1 25,0%	4 100,0%
Gesamt	30 17,4%	19 11,0%	61 35,5%	62 36,0%	172 100,0%

“Ähm aber für so viele in unserem Alter gibt’s da eigentlich gar nichts und deshalb pendelt man nach Hildesheim oder Hannover(..) weils halt in unserem Alter nichts gibt, was uns anspricht, weil wir jetzt keine Lust haben irgendwas zu basteln oder so (lacht)”

Frage: Wo hältst du dich gerne in der Freizeit auf?



Aufenthaltsorte = sichere Orte?



- Ich gehe gerne dort hin
- Ich gehe eher dort hin
- Ich gehe eher nicht dort hin
- Ich gehe dort überhaupt nicht gerne hin
- Gibt es nicht!
- Weiß ich nicht!
- Keine Angabe

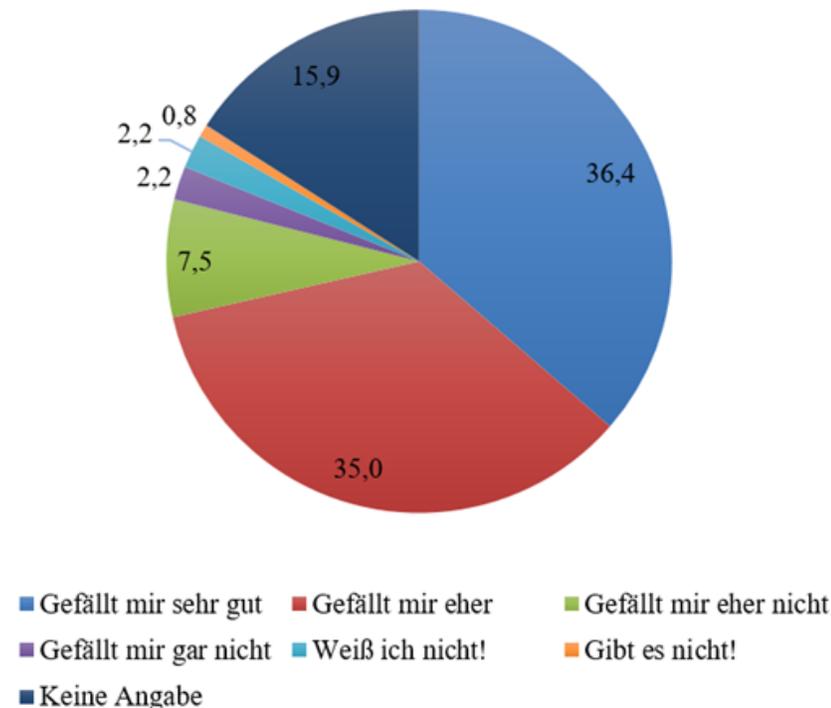
„Ich find tagsüber z.B. in Peine kann man sich ganz gut irgendwie (.) rumtreiben/das ist schon okay solangs hell ist.“

Fazit

Junge Menschen

leben gerne im Landkreis Peine
genießen die Nähe zur Natur
mögen besondere Events
wollen sich engagieren

Die Nähe zur Natur



Was fehlt jungen Menschen über 14 Jahren?

- gehört zu werden / dass Bedarfe ernst genommen werden
- ihrem Alter entsprechende Bars, Restaurants, Cafés, mit einem guten und bezahlbaren Angebot an Essen und Trinken (auch vegetarisch / vegan) sowie einen Platz zum Feiern
- kostenfreie, unverbindliche Sportangebote (Fitnessangebote!) in Parks, Freiflächen, in der nahen Umgebung zusätzlich zum Vereinssport
- generell mehr Plätze im öffentlichen Raum (Spielplätze sind für Kinder)

Was fehlt jungen Menschen über 14 Jahren?

- Wissen über Angebote von Jugendpflegen/ Jugendzentren/ Vereinen
- mehr Angebote ab 14 Jahre
- abgestimmte Angebote über die Kommunen im Landkreis hinweg
- Möglichkeiten, sich zu engagieren und mitzubestimmen (kein Hineinpressen in bestehende politische Strukturen)
- sichere, helle Orte zum Aufhalten

„Ja im Allgemeinen wäre es noch geil wenn man Orte im öffentlichen Raum hätte, wo man vor Witterungsbedingungen geschützt ist. (-) Also mir würden jetzt spontan nicht wirklich Orte einfallen wo man sich irgendwie zurückziehen könnte, wenn's regnet oder so.“

Möglichkeiten des Landkreises Peine, den Wünschen entgegen zu kommen:

➤ Durchführung von Jugendforen / -konferenzen vor Ort (500€)

➤ Schaffung und Instandhaltung von Jugendplätzen (bis 5000€)

➤ Förderung von partizipativen (50%) und inklusiven (25%)

Aktionen und Angeboten für junge Menschen Ü 14 (500€)

➤ Förderung der erstmaligen Entwicklung von

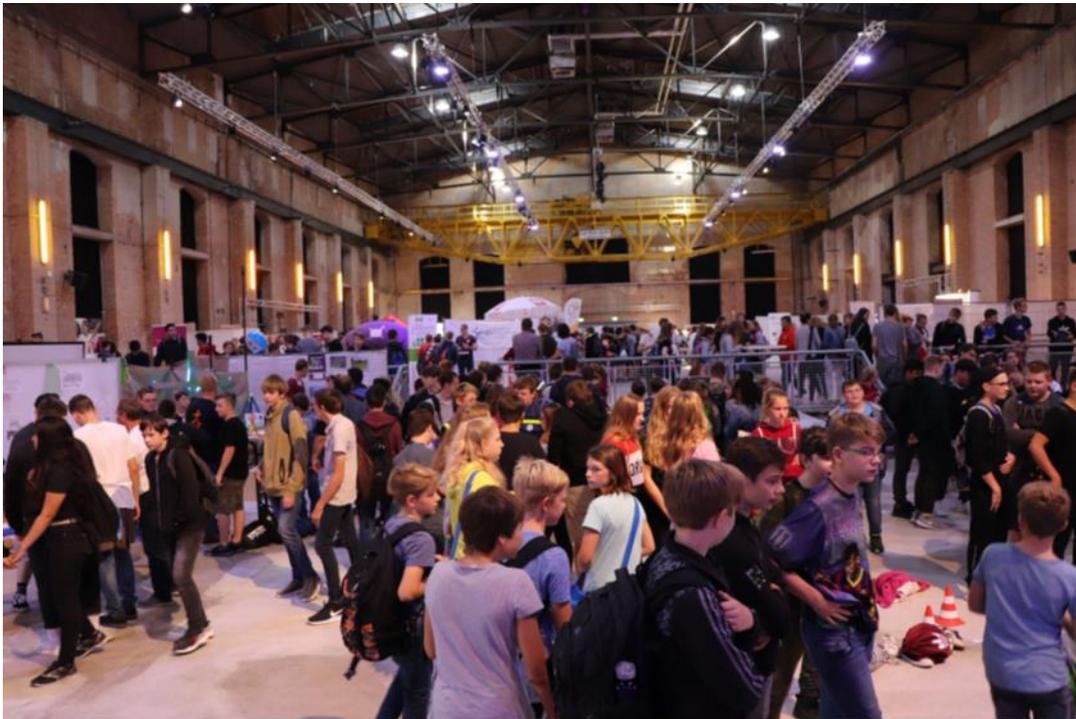
Schutzkonzepten (1000€)

07.05.2024

Landkreis Peine

Burgstr. 1, 31224 Peine

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Kontakt:

Landkreis Peine – Kreisjugendpflege

Inge Will

05171-401-1217

i.will@landkreis-peine.de

Themeninsel 1: Best Practice und Erfahrungsaustausch zu geeigneten Beteiligungsformaten auf kommunaler Ebene



1. Themen orientierte Beteiligung
 2. Konstante Struktur mit Offenheit
 3. Finanzierungssicherheit und Erwartungsmanagement und Garantie
 4. Vielfalt an Formaten
 5. Schaffung der Rahmenbedingungen
 6. Ernsthaftigkeit
- neuland

Themeninsel 2: Schlussfolgerungen aus dem Schwerpunktbericht für die niedersächsischen Strukturen der verbandlichen Jugendarbeit und für die Offene Kinder- und Jugendarbeit



SR Langeoog / H. 1

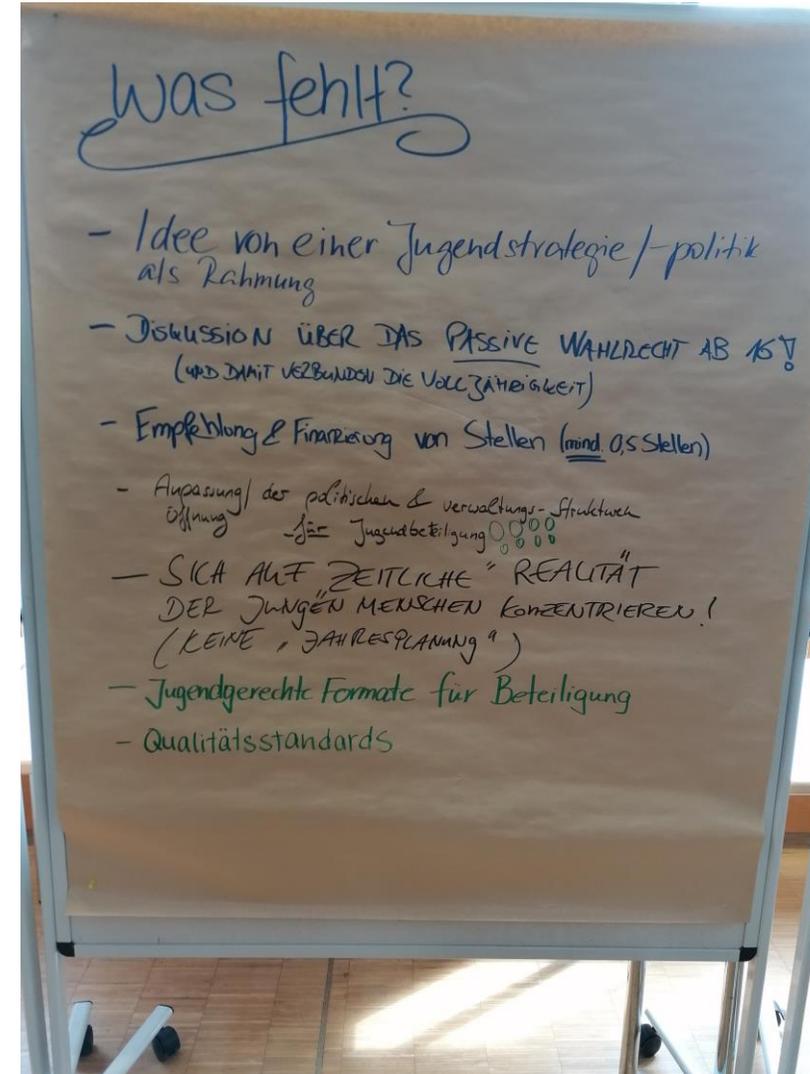
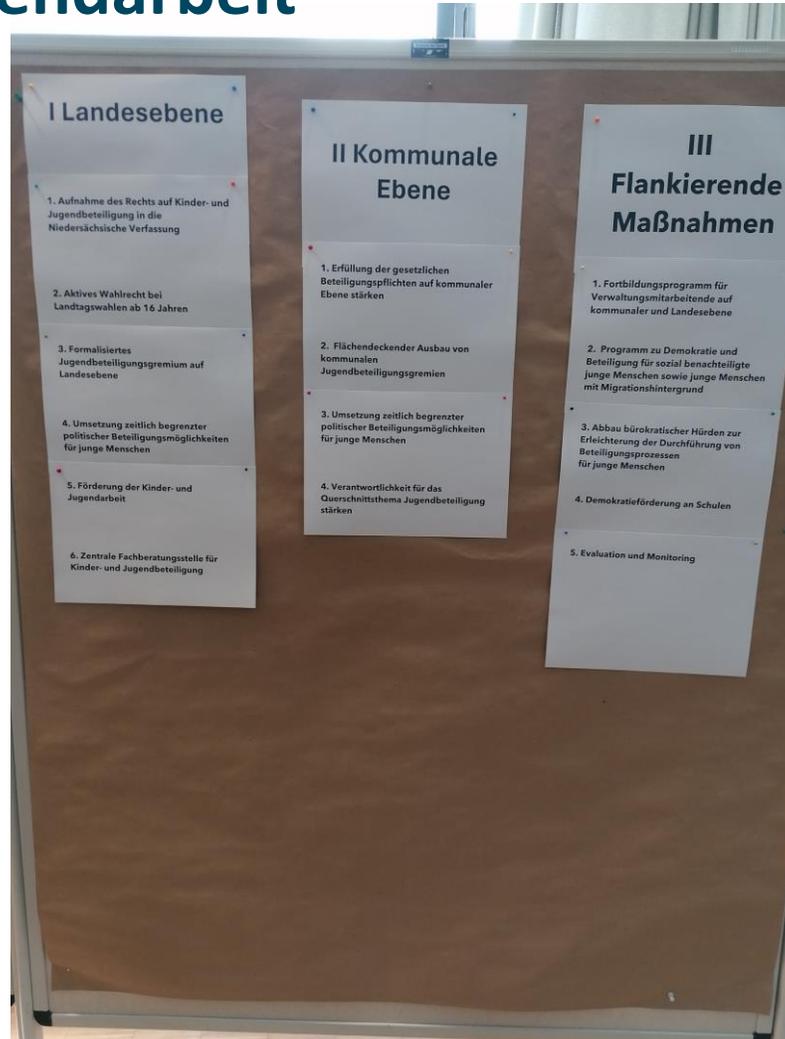


Simone Sommerfeld



Märthe Stamer

Themeninsel 2: Schlussfolgerungen aus dem Schwerpunktbericht für die niedersächsischen Strukturen der verbandlichen Jugendarbeit und für die Offene Kinder- und Jugendarbeit



Themeninsel 2: Schlussfolgerungen aus dem Schwerpunktbericht für die niedersächsischen Strukturen der verbandlichen Jugendarbeit und für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Welche Ideen sind besonders anschlussfähig in eurer Arbeit?

Themeninsel 2

- Aufnahme i.d. nds Verfassung
- Finanzielle Förderung (institutionell)
- ZENTRALE FACHBERATUNGSSTELLEN SIND IN DEN JUGENDPFLEGEN ANZUSIEDERN
- Abbau bürokratischer Hürden in Beteiligungsprozessen

Förderung an dem Landtag !!

- * rechtliche Verankerung
- * echte Beteiligung (wirksame Strukturen)
- * Ressourcen

Was ist die wichtigste Idee der Handlungse.

- die gesetzliche Umformulierung als Argumentationsgrundlage
- Jugend anzuerkennen, wo sie steht: digitale Beteiligung mit schnell sichtbaren Ergebnissen
- ERFÜLLUNG DER GESETZLICHEN BETEILIGUNGSPFLICHTEN AUF KOMMUNALER EBENE
- Formalisiertes Jugendbeteiligungsgremium auf Landesebene (echte Beteiligung mit Wirksamkeit)
- Servicestelle ausbauen

Themeninsel 3: Gelingensfaktoren für aktive Beteiligung von jungen Menschen in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung

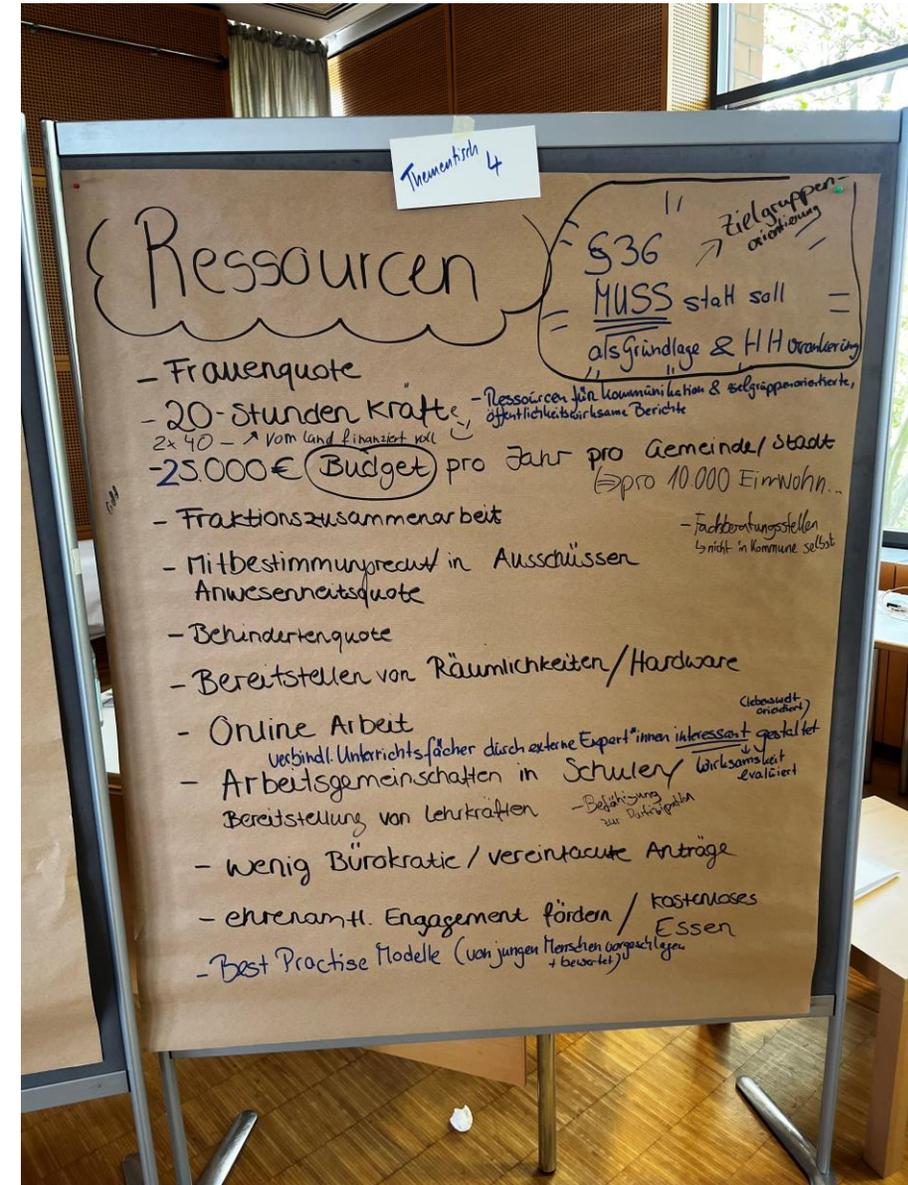
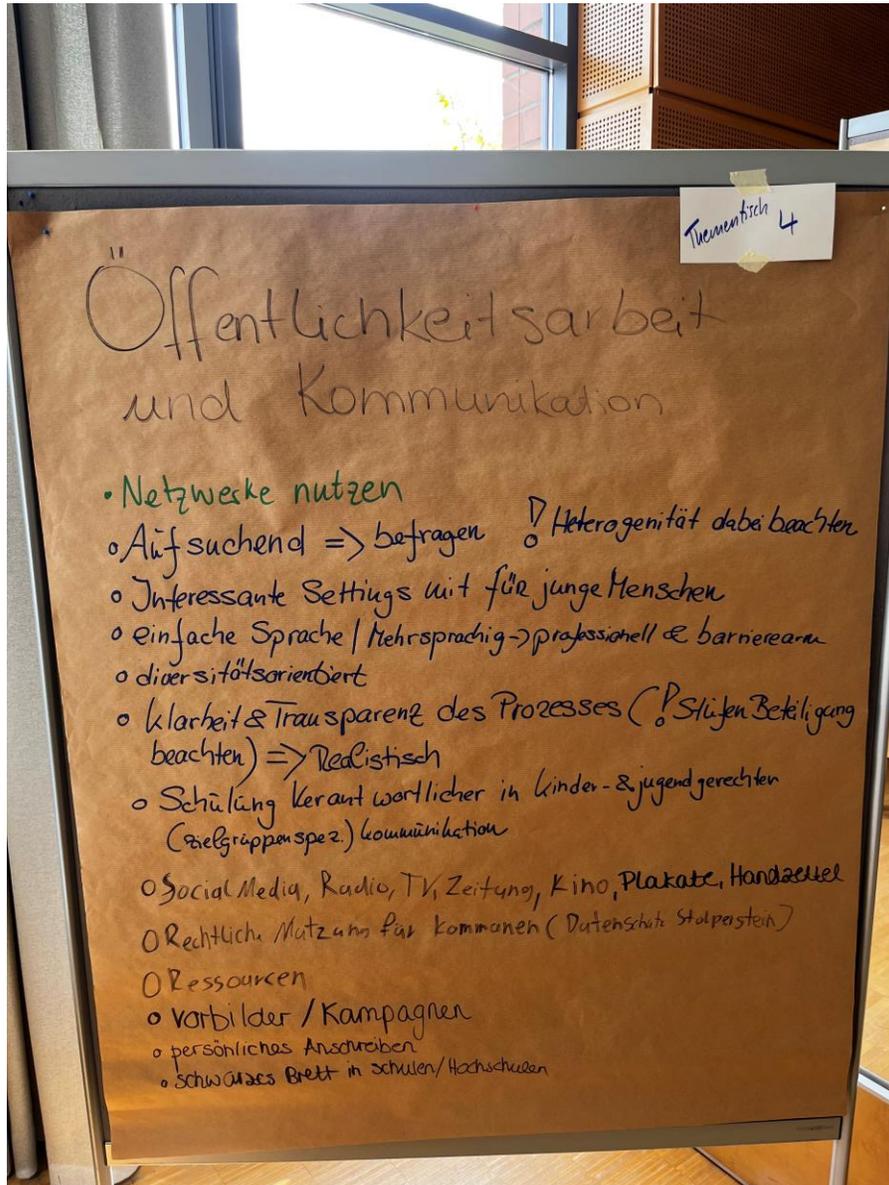


Toto-Lotto-Saal

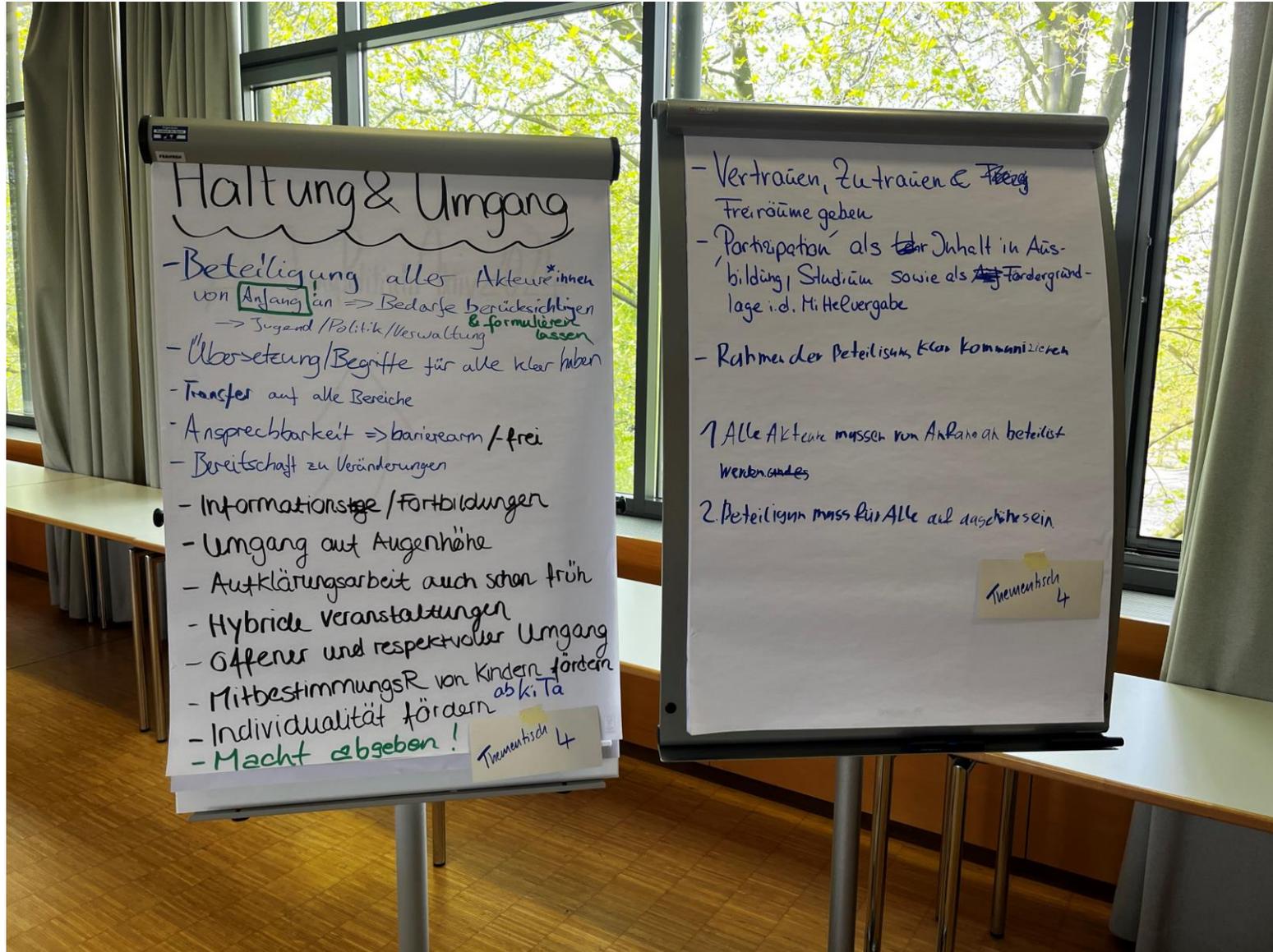


Sarah Perry

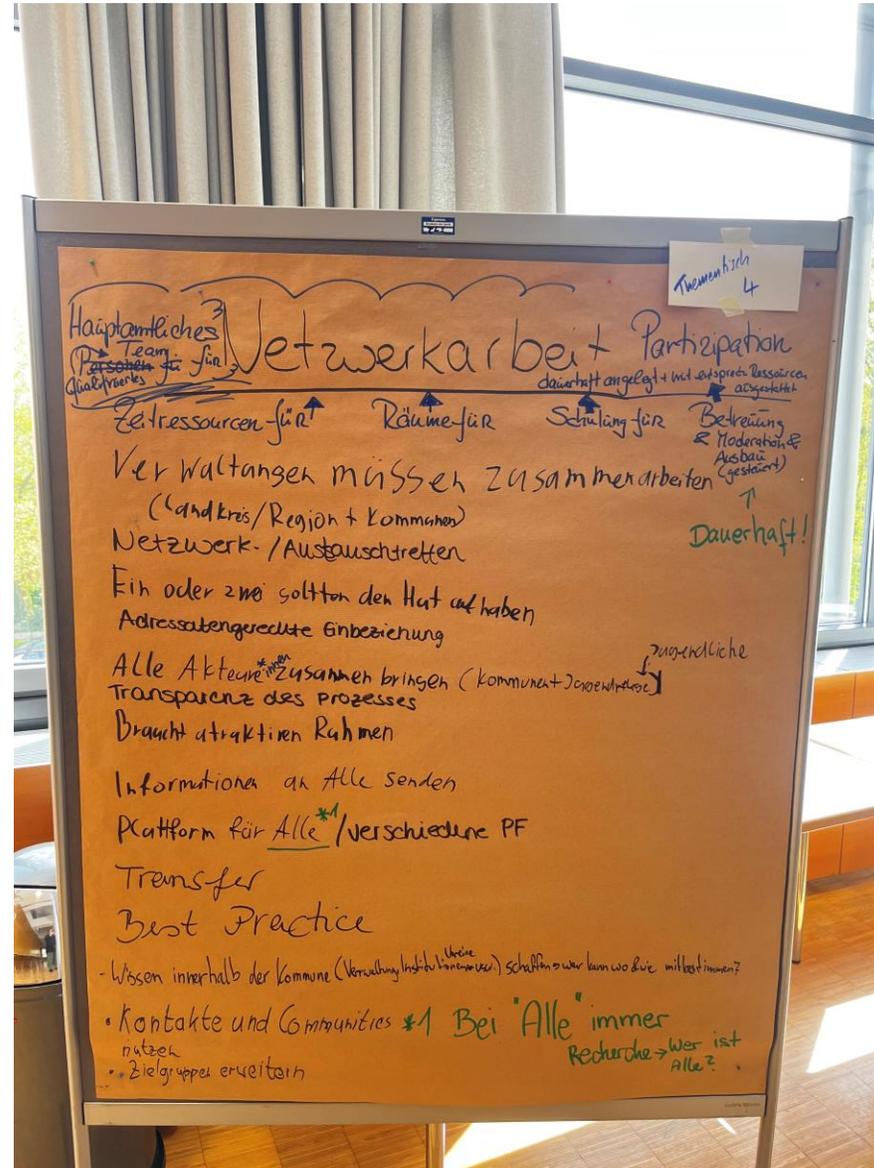
Themeninsel 3: Gelingensfaktoren für aktive Beteiligung von jungen Menschen in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung



Themeninsel 3: Gelingensfaktoren für aktive Beteiligung von jungen Menschen in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung

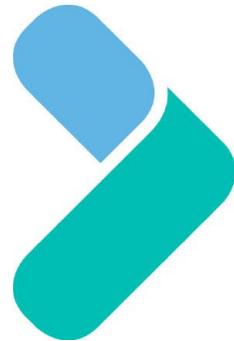


Themeninsel 3: Gelingensfaktoren für aktive Beteiligung von jungen Menschen in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung



Themeninsel 4: Projektvorstellungen der „Pilotregion Digitale Jugendbeteiligung“ und „Take Your Space“

Carina Gombe, Daniela Kallinich



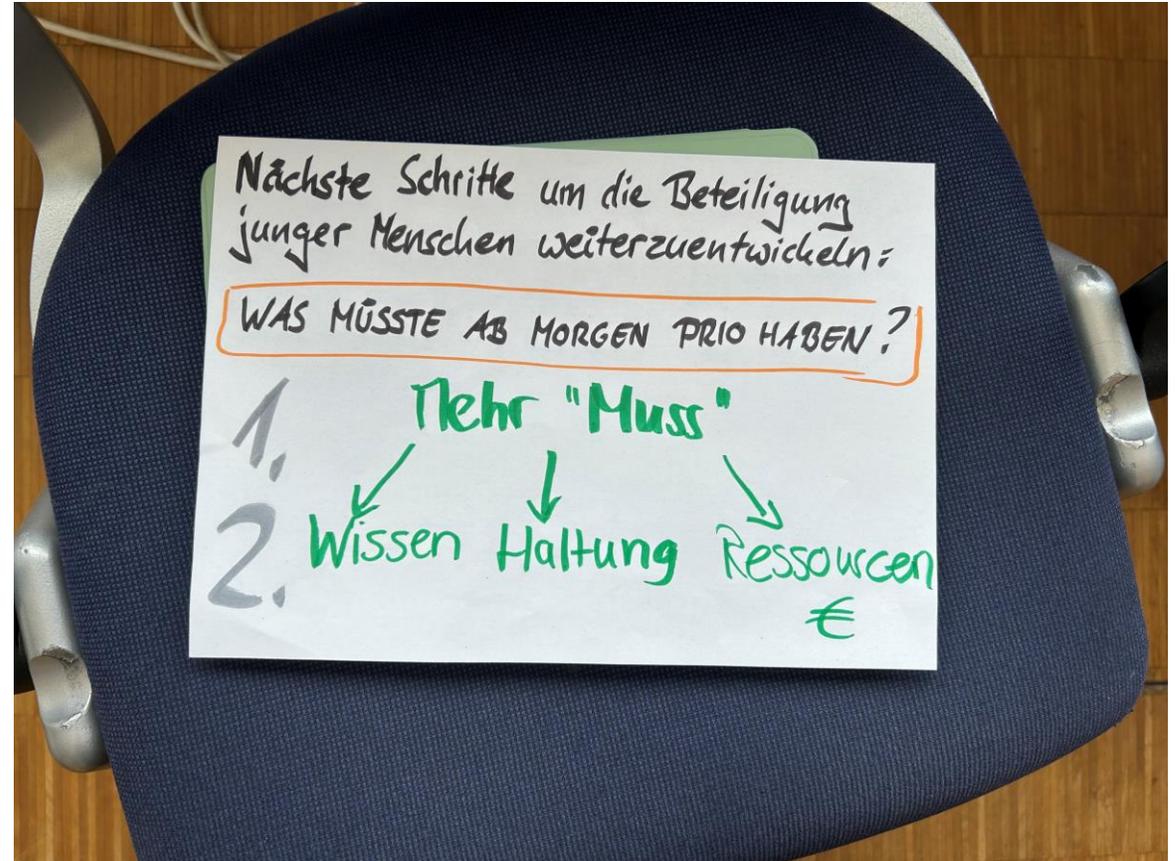
**Niedersächsische
Landeszentrale für
politische Bildung**

Dr. in Daniela Kallinich



Carina Gombe

Themeninsel 4: Projektvorstellungen der „Pilotregion Digitale Jugendbeteiligung“ und „Take Your Space“



Themeninsel 5: Kinder- und Jugendkommission und der Dachverband der Kinder- und Jugendbeteiligungsgremien im Dialog. Welche Beteiligungsstrategie sind in den Blick zu nehmen?



SR Clausthal / H. 3



Vera Seeck



Jasper Peters



Judith Juning

Themeninsel 5: Kinder- und Jugendkommission und der Dachverband der Kinder- und Jugendbeteiligungsgremien im Dialog. Welche Beteiligungsstrategie sind in den Blick zu nehmen?



Themeninsel 5: Kinder- und Jugendkommission und der Dachverband der Kinder- und Jugendbeteiligungsgremien im Dialog. Welche Beteiligungsstrategie sind in den Blick zu nehmen?



Themeninsel 5: Kinder- und Jugendkommission und der Dachverband der Kinder- und Jugendbeteiligungsgremien im Dialog. Welche Beteiligungsstrategie sind in den Blick zu nehmen?



Poetry Slam mit Ruby Bricks

Ruby Schreibt Zeugs ist professionelle Tagträumerin und tritt mit ihren Lesebühnen Nachtbard*innen und Womansplained regelmäßig in Hannover auf. Doch ist sie weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Zum Beispiel in Celle. Sie begann ihre literarische Karriere mit den Themen Liebe, Tod und Haustieren, aber dann kam Corona und Politik und jetzt muss sie sich auch damit beschäftigen. Hilft ja nix!



Fotograf: @iztgrm

Welche Themen haben Priorität?



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

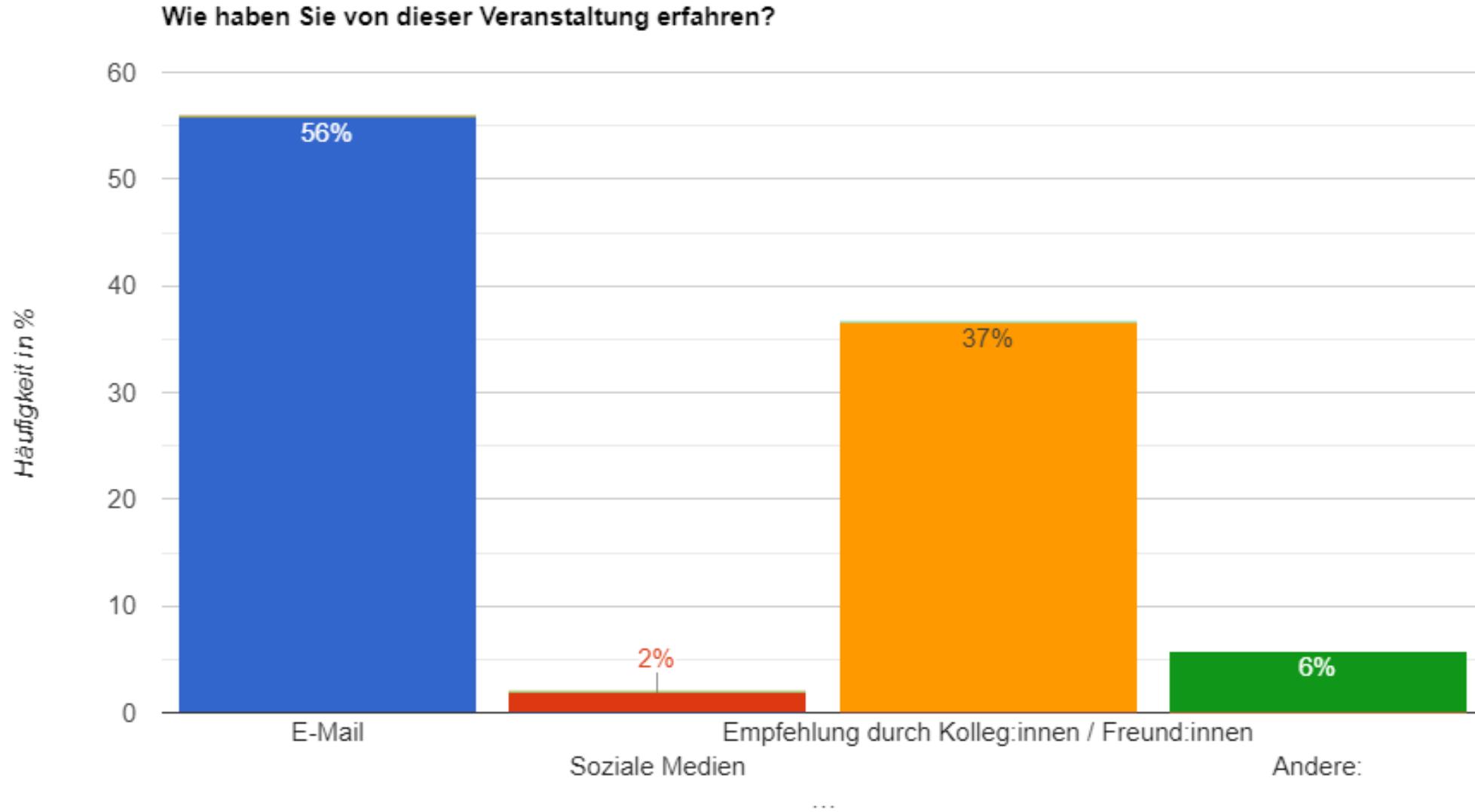
Wie hat Ihnen der Fachtag gefallen?

Bitte geben Sie uns vor Ihrer Verabschiedung Ihr Feedback:

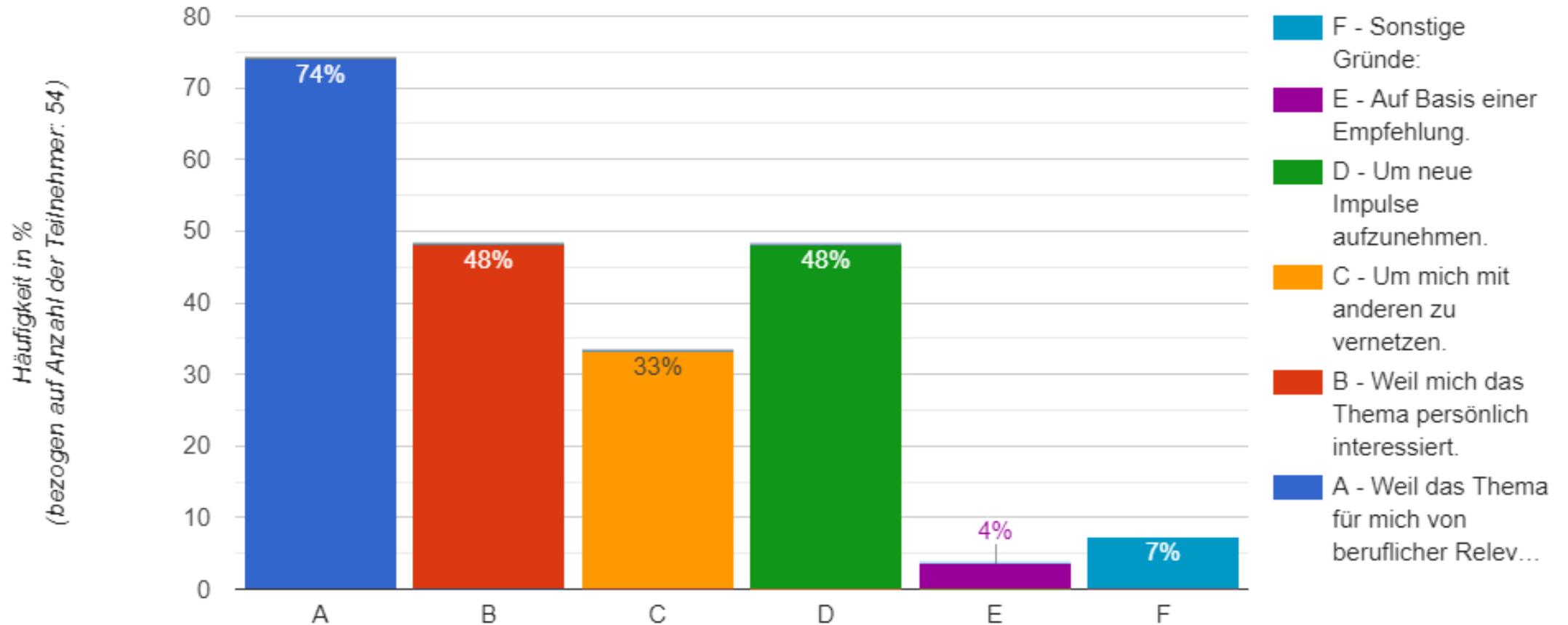


<https://survey.lamapoll.de/Feedbackbogen-Fachtag>

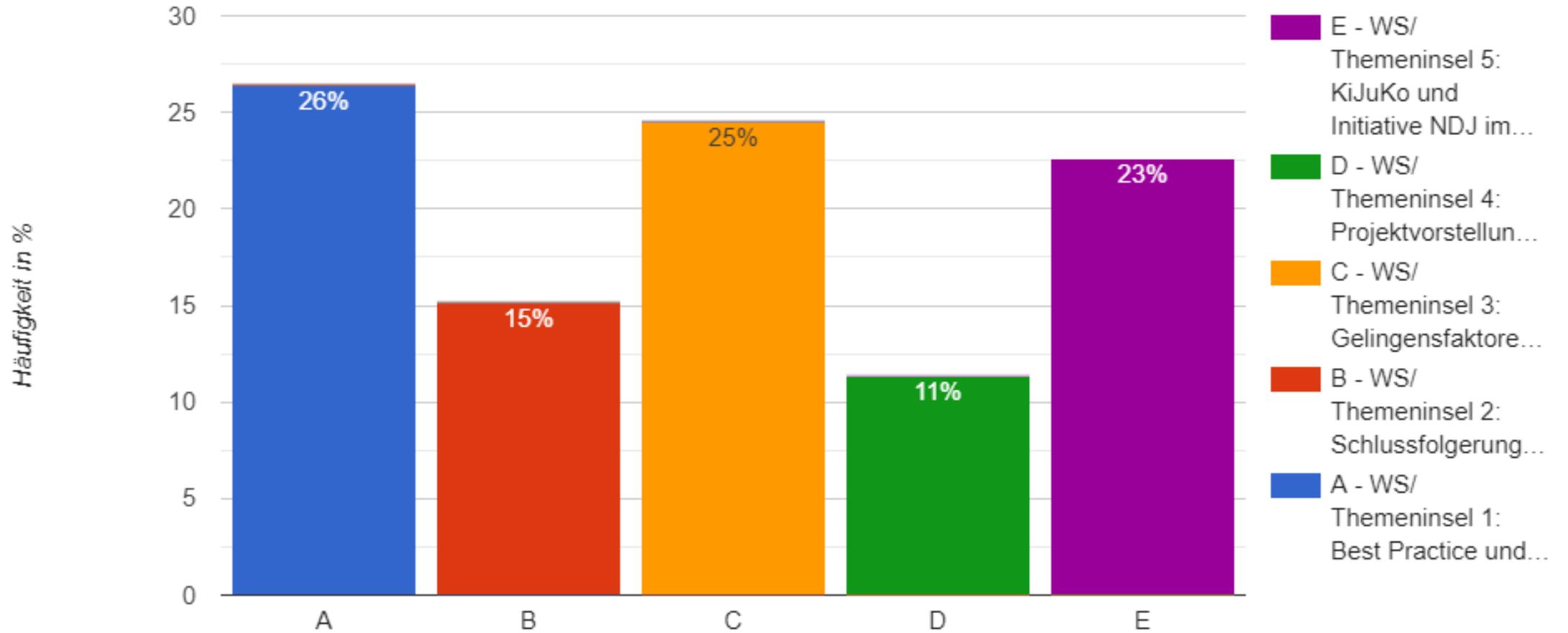


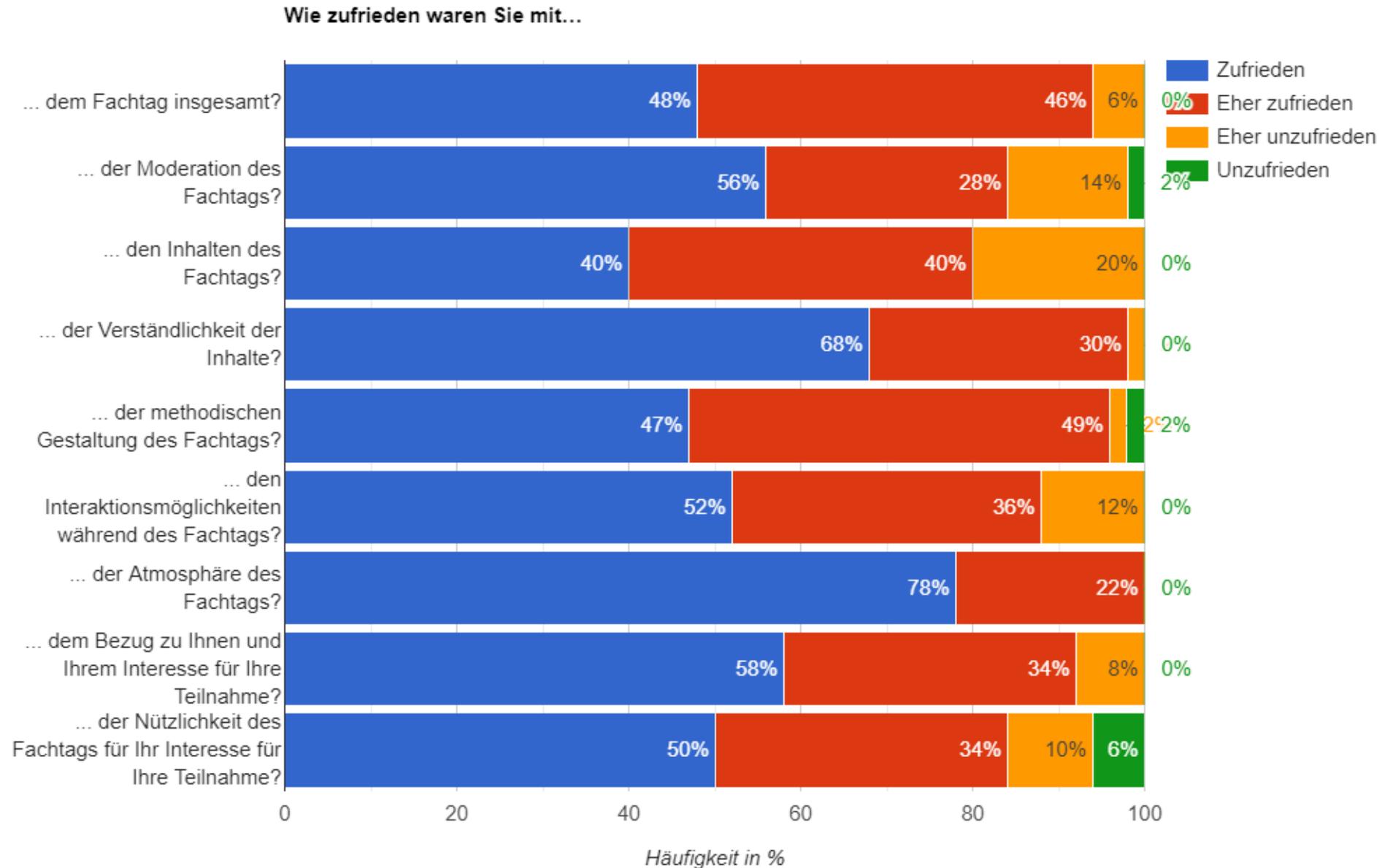


Warum haben Sie sich für die Teilnahme am Fachtag entschieden? Sie können mehrere Antworten auswählen.

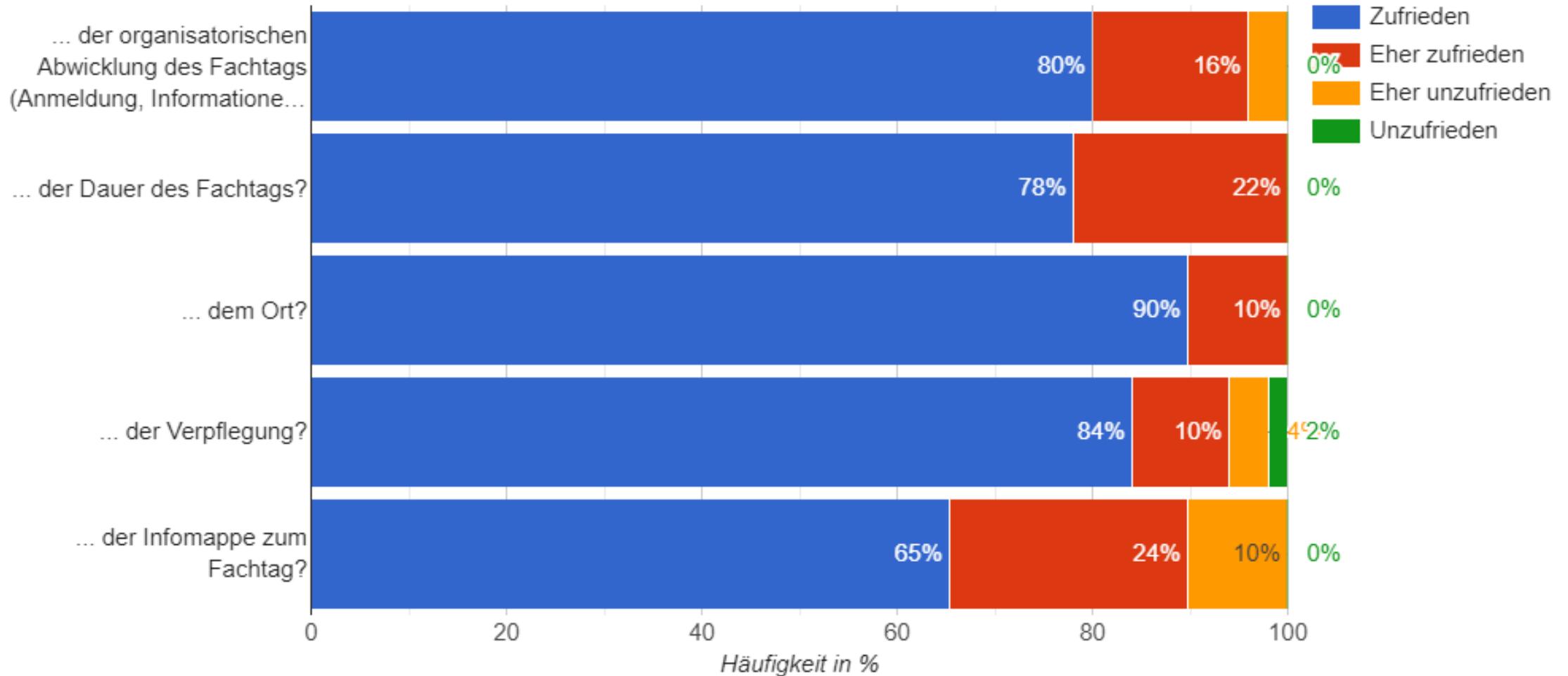


An welchem Workshop/Themeninsel haben Sie teilgenommen?

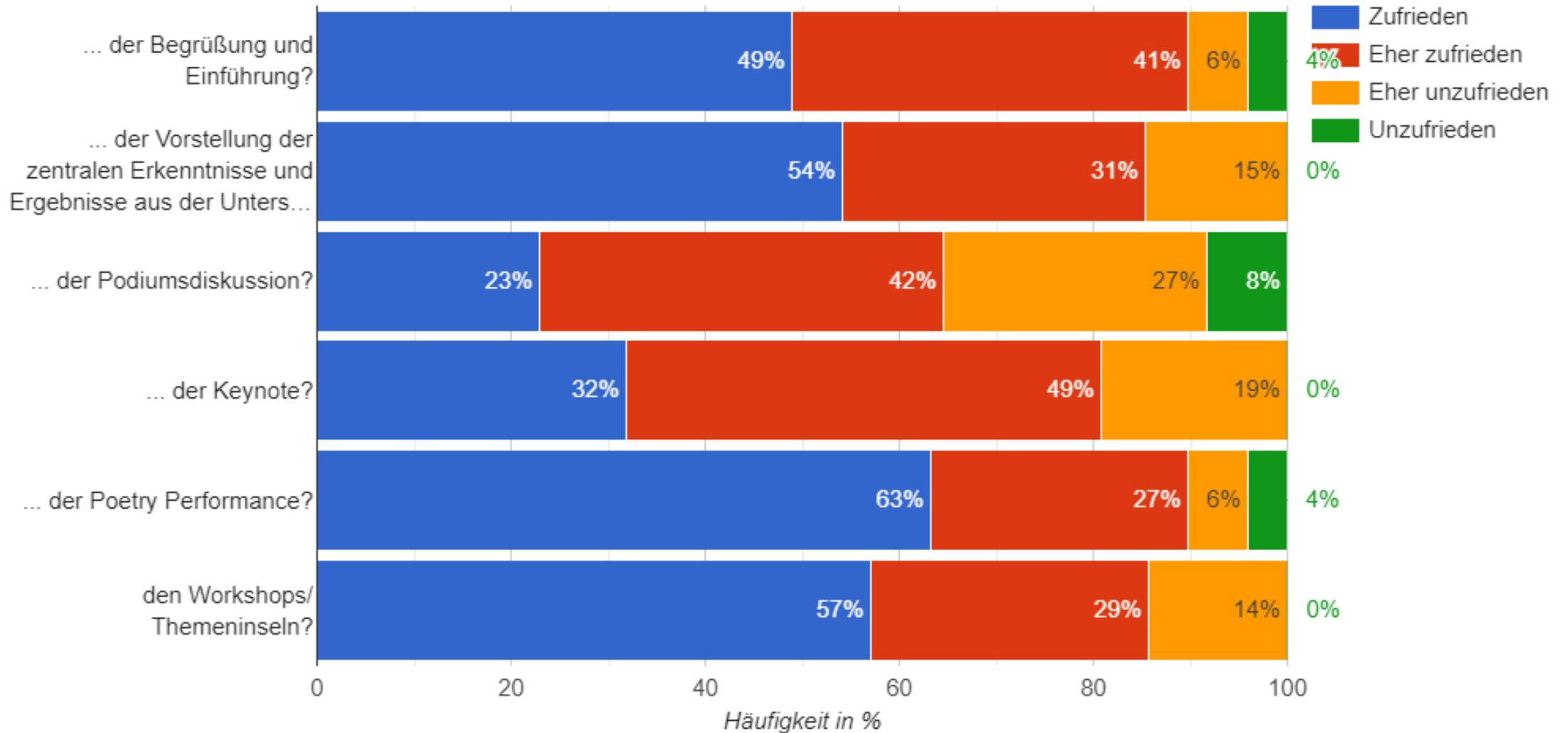




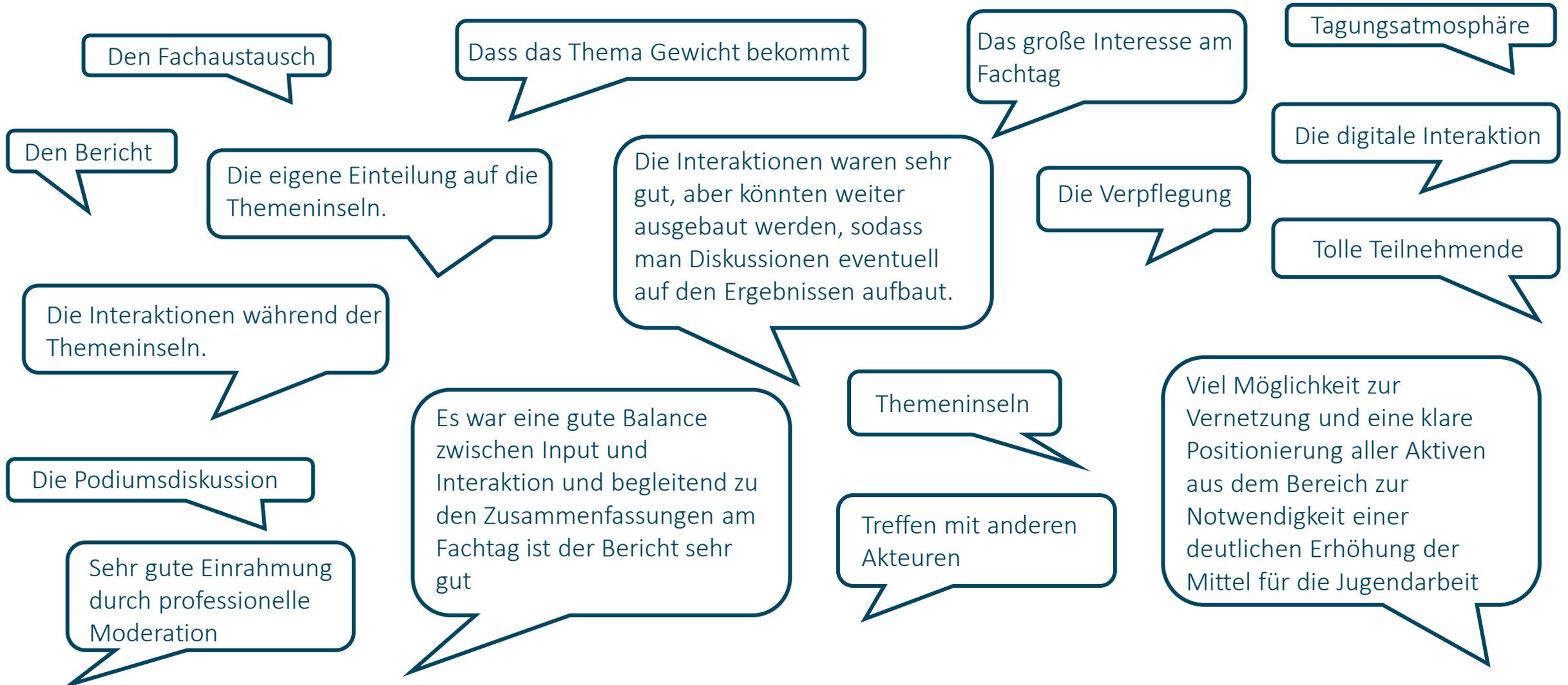
Wie zufrieden waren Sie mit...



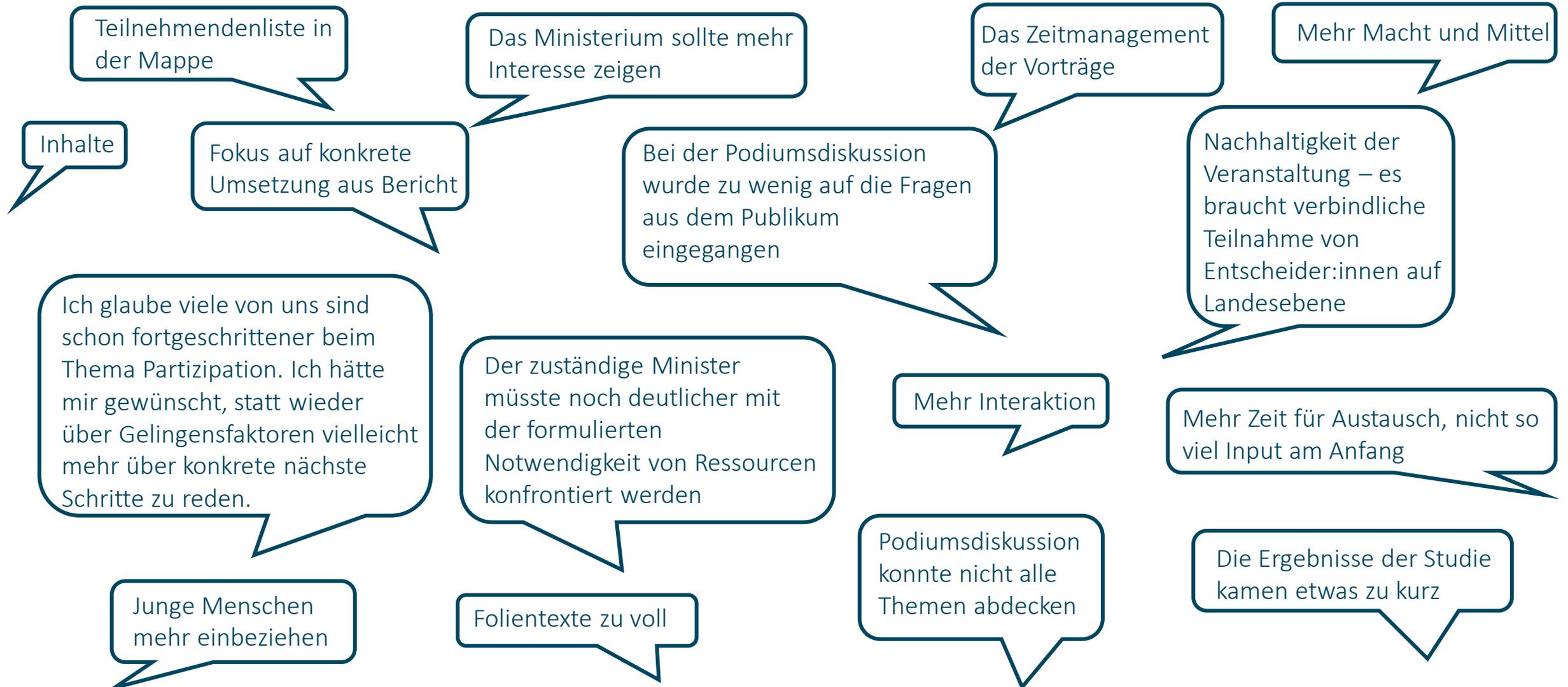
Wie zufrieden waren Sie mit...



Was haben Sie als besonders positiv empfunden?



Was könnte Ihrer Meinung nach verbessert werden?



Haben Sie weitere Anmerkungen oder Feedback für den Fachtag?

Danke!

Das Essen war sehr
lecker <3

Es hätten mehr Jugendliche
sein können

Ergebnisse clustern ist
hilfreich

Der Bericht wirkt wenig
wissenschaftlich, wird aber als
solcher dargestellt

Vielen Dank und bis nächstes Mal!



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung



IMAP GmbH

Standort Düsseldorf

Cantadorstraße 3
40211 Düsseldorf

T +49 (0)211/513 69 73-0
F +49 (0)211/513 69 73-39

imap-institut.de

info@imap-institut.de

facebook.com/imap.institut

Sarah Perry

perry@imap-institut.de

T +49 211 / 513 69 73 - 46

Standort Berlin

Dresdner Straße 15
10999 Berlin

T +49 (0)30/ 555 73 58 75
F +49 (0)211/513 69 73-39